

Der Gesellschaftler

Nationalsozialistische Tageszeitung



Allgemeines Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Flug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrwille und Wehrkraft · Bilder vom Tage · Hitlerjugend · Der Sport vom Sonntag

Drahtanschrift: „Gesellschaftler“ Nagold / Gegründet 1827, Marktstraße 14 / Postkassentor: Amt Stuttgart 5113. Girokonto 95 Kreispostkasse Nagold, / Gerichtsstand für beide Teile: Nagold, / Anzeigenannahmeschluss vormittags 7 Uhr.

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile ab. beten Raum 6 Fig., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden. Postkassenschloß Nr. 55

Bezugspreise: In der Stadt bzw. durchboten monatlich RM. 1.50 durch die Post monatlich RM. 1.40 einschließt 18 Fig. Beibrückungsgebühr zusätzlich 30 Fig. Zustellgebühr. Einzel-Nr. 10 Fig. Bei zahl. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernsprecher Nr. 429

Reichsbahn schafft Arbeit für die Ostmark

Aufträge für 56 Millionen Mark

Eigenbericht der NS-Prese
Wien, 28. Juli. Die Eingliederung der Bundesbahnen in die Deutsche Reichsbahn wird bis zum 1. Januar 1939 endgültig abgeschlossen sein. Ein großer Teil der dringlichsten Aufgaben, die bei der Übernahme vorzulösen sind, ist bereits gelöst. Die finanzielle Lage in den österreichischen Bundesbahnen spiegelt die allgemeine Wirtschaftslage im besondern starken Maße wider. Den immer stärker werdenden Anfall an Einnahmen suchte man durch eine Überhöhung der Tarife und durch eine starke Reduzierung aller Betriebsausgaben in der Zukunft einzubringen.
Schon jetzt, vier Monate nach dem Anschluß, machte sich der allgemeine Wirtschaftsaufschwung durch eine außerordentliche Verkehrsstärkung bemerkbar, die nur durch die äußerste Anspannung und Verhärtung der Kräfte bewältigt werden kann. So hat die Deutsche Reichsbahn bis zum 1. Juni des Jahres fast zehn tausend Volksgenossen neu eingestellt oder wieder in den Dienst aufgenommen, darunter 185, die in der Ehemaligkeit ihrer Beschäftigung entlassen wurden. Für die nächste Zeit ist die zusätzliche Einstellung von 1750 G.L., H- und R.S.R.-Männern vorgesehen. Weiter wurde an der Erneuerung und Instandhaltung des Wagenparks gearbeitet. Zahlreiche Aufträge sind vergeben worden, unter anderem tausend

gedeckte Güterwagen und ihre 60 Lokomotiven verschiedener Typen.
Für die Verbesserung des Verkehrs sind große Projekte in Arbeit. Dazu gehört der Lauerndurchschnitt von Raasdorf nach Radlitz, die großzügige Verbesserung der Wiener Verkehrsanlagen und die Errichtung einer Rätiner Ostbahn. Daneben werden umfangreiche Verbesserungen des Oberbaus, der Laminien, und Hochwasser-Schuttbauten, der Weichenführungsanlagen und Signaleinrichtungen vorgenommen. Für den gesteigerten Energiebedarf im elektrischen Zugbetrieb wird ein neues Kraftwerk, das Stubaierwerk 2 gebaut. Die elektrifizierte Strecke Salzburg - Attnang - Buchhorn soll noch im Laufe dieses Jahres in Betrieb genommen werden. Insgesamt haben die Aufträge der Reichsbahn in der Ostmark vom 18. März bis 1. Juli die Summe von fast 56 Millionen Reichsmark erreicht, während in der Zeit vom 1. Januar bis 18. März die Aufträge der österreichischen Bundesbahn nur knapp an 9 Millionen heranliefen.
Appell des Deutschtums im Ausland
Am Freitag über alle deutschen Sender
Berlin, 28. Juli. Der Appell des Deutschtums im Ausland auf dem Schloßplatz in Breslau beim Deutschen Turn- und Sportfest am Freitag, 29. Juli, 21.00 Uhr, wird von allen deutschen Sendern übertragen.

unterlassen, um die Klust zwischen den beiden Völkern noch zu vertiefen, die durch den Entschluß vom 28. Juli 1920 entstanden ist. Für den Leibstand sei das tschechische Prag verantwortlich.
„Gyrfek Poranny“ schreibt, die Polen vor 18 Jahren zugefügte Wunde habe sich bis heute nicht geschlossen. Dies könne nur dann geschehen, wenn die Tschechen der polnischen Minderheit alle Rechte für eine autonome nationale Entwicklung gewähren. Aber die Tschechen betrieben eine entgegengesetzte Politik, auf ihnen lasse der Fluch der bösen Tat. Ihre verräterischen Gewaltmaßnahmen, die sie gegenüber dem polnischen Siedlungsgebiet vor 20 Jahren anwandten, versuchten sie jetzt dadurch zu rechtfertigen, daß sie durch eine brutale Tschechisierungspolitik den polnischen Charakter dieses Landes auszulöschen versuchten.
„Polska Jozonna“ stellt fest, daß sich die Tschechen zweimal die kritische Lage Polens zunutze gemacht haben, um von Polen Gebiete loszureißen, die gemäß bereits vorher abgeschlossener Abkommen als unbestrittener polnischer Besitz auch von den Tschechen bereits anerkannt worden waren.
„Kurjer Poranny“ weist schließlich darauf hin, daß die Nationalitätenfrage in der Tschecho-Slowakei heute nicht nur den tschecho-slowakischen Staat, sondern auch den Frieden Europas bedrohe. Von Moskau erhalte Prag die Anweisungen für seine verfehlte Politik der Verschärfung seiner Beziehungen mit den Volksgruppen, deren berechtigten und begründeten Forderungen gegenüber es taub sei. Der tschecho-slowakische Staatsorganismus sei bis ins Mark hinein krank. Hin und wieder here man auch in Polen Ruhe nach einer Zusammenarbeit mit der Tschecho-Slowakei, und die Forderung, sie zu unterstützen. Das seien Ruhe in der Wüste, so lange, als das polnische Siedlungsgebiet hinter dem Olsa-Fluß blüht. Der einzige Weg zu einer Verständigung mit diesem unandernbaren Nachbar sei die Anerkennung der Rechte Polens auf das Teschener schlesische Gebiet.
Diese schweren Anklagen Polens sind ein

neuer Beweis dafür, daß die Tschecho-Slowakei seit ihrer Staatsgründung von Versailles Gnade alle Mittel des Terrors und der Unterdrückung gegen die anderen Volksgruppen angewendet hat und noch anwendet, um die alleinige Macht in der Hand zu behalten und rücksichtslos anzuwenden unter Mißachtung der Ansprüche der anderen Nationalitäten auf Gleichberechtigung. In diesem Staatsvertrage, diese Anklagen bekräftigen darüber hinaus erneut die Tatsache, daß Prag schon damals mit den verbrecherischen Sowjets paktierte. Der wenig heldenhafte Abzug der tschechischen Legionen aus dem damaligen, aus tausend Wunden blutenden Rußland nach dem Zusammenbruch der Weisker, an dem die tschechischen Legionen mit Schuld sind, kommt einem dabei erneut in Erinnerung. Wenn auch Polen sich eine Verbesserung seines Verhältnisses zur Tschecho-Slowakei nur dann verspricht, wenn der polnischen Volksgruppe seine autonome nationale Entwicklung gewährleistet wird, so deckt sich diese Forderung durchaus mit dem, was die Sudetendeutschen zu fordern nicht nachlassen werden.

Lord Runciman am 6. August in Prag

Eigenbericht der NS-Prese
London, 28. Juli. Die Ernennung Lord Runcimans als Vermittler in der Tschecho-Slowakei nimmt immer noch das Hauptinteresse der englischen politischen Kreise in Anspruch. Besondere Beachtung widmet man den positiven sudetendeutschen und deutschen Blätterstimmen, die von vielen Londoner Zeitungen ausführlich zitiert werden. Es wird betont, daß der Premierminister Lord Runciman schon vor einem Monat gebeten habe, sich dieser Aufgabe zur Verfügung zu stellen, da er über gute deutsche Sprachkenntnisse verfüge. Lord Runciman bereite sich leiblich durch genaues Studium der tschecho-slowakischen Probleme auf seine schwierige Aufgabe vor. Am 6. August wird er in Prag eintreffen, und zwar ohne Begleitung eines Beamten des Foreign Office, um seine Unabhängigkeit auch von der britischen Regierung zu demonstrieren. Am Mittwochabend wurde Ministerpräsident Chamberlain von König Georg zum erstenmal seit der Rückkehr des englischen Königspaars aus Paris empfangen.

Der Raub des Teschener Landes

Polens blutende Grenze am Olsa-Fluß

Warschau, 28. Juli. Alle der Regierung anschließenden Blätter, wie „Gazeta Polska“, „Kurjer Poranny“, „Polska Jozonna“ und „Kurjer Poranny“, gedenken heute des 28. Juli 1920, an dem die Vertreter der Großmächte die Abtrennung der jenseits des Olsa-Flusses gelegenen polnischen Siedlungsgebiete von Polen und ihre Einverleibung in die Tschecho-Slowakei beschloßen.
„Gazeta Polska“ stellt fest, daß die Vertreter der Großmächte damit eine gewalttätige Aktion beglaubigt haben, die von den tschechischen Truppen gegen dieses Gebiet erzwungen wurde, als sich der polnische Staat in einer beispiellos schweren Lage befand, als er nämlich seine eben gewonnene Freiheit gegen den bolschewistischen Anmarsch, der bis vor die Tore Warschaus vorgedrungen war, verteidigte und die Zivilisation Europas rettete. In dieser Zeit, so läßt das Blatt fort, seien die Tschechen den Polen in den Rücken gefallen. Als am 3. November 1918 zwischen der Vertretung der polnischen Parteien und dem tschechischen Nationalrat in Ráthsch-Osttra ein Vertrag über die tschechisch-polnische Grenze geschlossen worden war, habe Prag von der slawischen Brüderschaft und der tschechischen Solidarität deslammert. Polen habe diesen Deklamationen Vertrauen geschenkt und die polnischen Truppen seien aus dem Teschener schlesischen Gebiet zur Verteidigung Lembors ausgeschied.
Prag habe auf diesen Augenblick nur gewartet. Es gab den tschechischen Regimentern den Befehl, den Olsa-Fluß zu überschreiten und in dieses polnische Gebiet einzurücken. In dieser Zeit, als das an der Olsa gelegene schlesische Gebiet von den Tschechen okkupiert war, sei man mit Gewaltmaßnahmen zur Terrorisierung dieses Landes und zur Zerstückelung Polens übergegangen, das um seine Unabhängigkeit kämpfte.
Vollständig sei das von den Tschechen okkupierte Land anarchoisiert worden, um nach außen hin eine Rechtfertigung für die tschechische Intervention, die zur Herstellung der Ordnung notwendig gewesen sei, gefunden zu haben.

Die tschechische Gendarmen habe damals diejenigen polnischen Generale verhaftet, die sich der von den Tschechen geführten Streikbewegung nicht angeschlossen. Tschechische Banden hätten mit Unterstützung tschechischer Militärpatrouillen polnische Arbeiterhäuser überfallen. Dann, als die Situation günstig vorbereitet war, hätten die Tschechen der Erlaubnis von der Lage in diesem Gebiet berichtet. Die einzige Rettung sei, so habe man gefloht, das gesamte Teschener schlesische Gebiet unter die Herrschaft Prag zu bringen.
Als die Entwicklung des polnisch-bolschewistischen Krieges eine für die Sowjets günstige Stellung annahm, warfen die Tschechen ihre Maske vollends ab und traten als offene Feinde Polens hervor.
Auch auf dem internationalen Forum hätten sich dann die Intrigen der Tschechen durchgesetzt. Der Völkervertrag sanktionierte die tschechischen Gewaltmaßnahmen und das Teschener schlesische Land wurde der Tschecho-Slowakei einverleibt. Die polnische Delegation mußte diesen Vertrag annehmen, der Polen in einem Augenblick ausgenutzt wurde, in dem es alle seine Kräfte auf den Schlachtfeldern anspannen mußte, um der Lage Herr zu werden.
Von dem Führer der polnischen Delegation, Paderewski, sei damals gegen diesen Spruch entschieden protestiert worden. Er habe damals erklärt, es sei wenig wahrscheinlich, daß das edle Ziel des Obersten Rates, der dem Konflikt ein Ende bereiten und normale und freundschaftliche Beziehungen zwischen Polen und der Tschecho-Slowakei herstellen wollte, so erreicht werden könnte. Polen wolle völlig loyal seine Verpflichtungen erfüllen, aber es werde niemals möglich sein, die polnische Nation davon zu überzeugen, daß der Gerechtigkeit Genüge getan worden ist. Das Nationalbewußtsein sei stärker als Regierungen.
Diese grundsätzliche Erklärung, so schreibt „Gazeta Polska“, habe heute von ihrer Aktualität nichts verloren. Im Verlaufe des gesamten Zeitraumes hätten die Tschechen trotz des guten Willens und der Loyalität von polnischer Seite nichts

Die Mörder von Eger vor Gericht

Eigenbericht der NS-Prese

Prag, 28. Juli. Der Prozeß gegen den Mörder der beiden sudetendeutschen Hofmann und Böhm, den Nachtmann Franz Koranda, begann gestern vor dem Militärgericht in Pilsen, nachdem die Verhandlung von der Staatsanwaltschaft in Eger nach Pilsen überwiesen worden war. Der Einspruch des Rechtsvertreters der Hinterbliebenen hierzu wurde abgewiesen. Der Angeklagte erklärte, er fühle sich nicht schuldig, da er die Schüsse auf Hofmann und Böhm im Auftrag des Kommandanten der Wache, Polizeioberinspektor Kriegl, abgegeben habe. Im Sinne der Vorschrift sei er berechtigt gewesen, von der Waffe Gebrauch zu machen, da die beiden auf Anruf angelich nicht stehen geblieben seien. Dagegen wies der Sachverständige aus dem Schießsach darauf hin, daß der Angeklagte zwar unter besonders schweren Umständen seinen Dienst versehen habe, er habe es aber an der notwendigen Sorgfalt fehlen lassen. Polizeioberinspektor Kriegl, der als Zeuge (!) vernommen wurde, bestätigte die Aussagen des Angeklagten. Der militärische Staatsanwalt beantragte einen Lokalaußenverdict, worauf die Verhandlung auf unbestimmte Zeit vertagt wurde.
SDP. erhält Geschenktwurf über die territoriale Verwaltung
Wie das Presseamt der Sudetendeutschen Partei am Donnerstag im Auftrage der Brauer Regierung der Entwurf eines Ge-

setzes über die Grundlagen der Organisation der Territorialen Verwaltung durch den Präsidenten des Verfassungsgerichtes Dr. Krejci überreicht. Von der Sudetendeutschen Partei wurde der Entwurf, zu dem auch mündliche juristische Erläuterungen gegeben wurden, ohne Stellungnahme entgegengenommen.

Tschechei Ausfallter der Komintern

Erneuter polnischer Protest in Prag

Warschau, 28. Juli. Die ständige, gegen den polnischen Staat gerichtete Wahlarbeit der tschechischen kommunistischen Partei hat die polnische Regierung veranlaßt, in Prag erneut Protest einzulegen. In der neuen Note wird u. a. festgestellt, daß zwar das tschechische Außenministerium die in der ersten polnischen Note angeführten Tatsachen nicht in Abrede gestellt habe, daß es aber trotzdem den Anschein habe, als ob die tschechischen Sicherheitsorgane geneigt seien, die Wahlen der kommunistischen Partei zu bagatelisieren. Die Mittel zur Beseitigung dieser destruktiven Aktion der tschechischen kommunistischen Partei müßten als wirkungslos betrachtet werden. Die polnische Note enthält überdies eine Reihe neuer Tatsachen und unbestreitbarer Beweise dafür, daß die in der Tschecho-Slowakei legal bestehende kommunistische Partei ihre gegen Polen gerichtete umstürzlerische Betätigung fortsetzt.

Frankreichs Kämpfe in Indochina

Verstärkung der französischen Armee auf 30 000 Mann
Eigenbericht der NS-Presse
Am Paris, 28. Juli. Im Zusammenhang mit den kriegerischen Ereignissen im Fernen Osten hat Frankreich es für erforderlich gehalten die Verteidigungsanlagen in Indochina beträchtlich auszubauen.

Zwölf Terroristen verhaftet

Nachwirkungen der Pariser Königsloge
Eigenbericht der NS-Presse
Am Paris, 28. Juli. Am Freitag ist es nach dem Königsbesuch nicht, besonders an den Polizeivorkerkungen, die z. B. nach Ansicht des „Gringoire“ viele Leute abgeschreckt hätten.

Lebruns Ferienlohn heimlich instandgesetzt

Werk der Bauarbeiter streiken...
Eigenbericht der NS-Presse
Am Paris, 28. Juli. Staatspräsident Lebrun wird sich dieser Tage zu einem mehrwöchigen Aufenthalt auf den Sommerhof der französischen Staatspräsidenten.

Neue Grenzverletzung der Sowjets

Zwischenfall an der estländischen Grenze
Reval, 28. Juli. Von dem an der Küste des Bodeerits Hungerburg stationierten Posten der estländischen Grenztruppe wurde am Dienstagvormittag innerhalb der estländischen Territorialgewässer ein bewaffnetes Fahrzeug der sowjetrussischen Grenztruppe beobachtet.

Taihu befestigt

Japanische Offensive bei Kiangting
Shanghai, 28. Juli. Die japanischen Truppen haben am Mittwoch Taihu 80 Kilometer von Kiangting entfernt befestigt.

der Offensive am Nordufer des Jangtse. Die Offensive wird aus dem Räume von Kiangting heraus entwickelt. Die Truppen gehen in südlicher Richtung mit dem Ziel Suzhou und Wanzhou vor.

Der Führer an Mussolini

Deutschland gedenkt des Duce zu seinem 55. Geburtstag
Berlin, 28. Juli. Der Duce des faschistischen Italiens und Chef der italienischen Regierung, Benito Mussolini, feiert am 29. Juli seinen 55. Geburtstag.

Politik in Kürze

Der Führer an Gauleiter Bohle
Der Gauleiter der Reichsorganisation der NSDAP und Staatssekretär im Reichswirtschaftsamt, Ernst Wilhelm Bohle, gingen zu seinem 55. Geburtstag vom Führer, dem Stellvertreter des Führers und vom Generalfeldmarschall Göring in herzlichster Form gehalten Glückwunschtelegramme zu.

15 Straßen- und Wasserbauämter

Stuttgart, 28. Juli. Nach einer am 1. Oktober in Kraft tretenden Verordnung des Würt. Staatsministeriums über die Aufhebung und Errichtung von Straßen- und Wasserbauämtern werden mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft unter Aufhebung der bisherigen Straßen- und Wasserbauämter, Feldbereinigungsämtern und Kulturbauämtern werden mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft unter Aufhebung der bisherigen Straßen- und Wasserbauämter, Feldbereinigungsämtern und Kulturbauämtern je ein Straßen- und Wasserbauamt, Feldbereinigungsamt und Kulturbauamt errichtet.

Roter Offensivplan gescheitert

Bilbao, 28. Juli. Der nationalspanische Heeresbericht meldet, daß an der Ebro-Front die Säuberung des Gebietes zwischen Jahon und Requena fortgesetzt wird. Es wurden 120 tote Soldaten geborgen und 80 Gefangene gemacht.

Neuer Ueberfall in Palästina

Der nationalspanische Vormarsch dauert an der Valencia-Front an. Ein roter Angriff auf den rechten Flügel konnte erfolgreich abgewiesen werden.

Fünf arabische Polizisten überfallen

Jerusalem, 28. Juli. In der Nacht zum Freitag wurden in Betlehem fünf arabische Polizisten bei Ueberfällen, die anscheinend von jüdischen Terroristen ausgeführt wurden, verwundet.

Kinderverhinderung durch Bolschewisten

Barcelona, 28. Juli. Zwischen der hispanischen Sowjetbotschaft und der spanischen Regierung wird über den Abtransport weiterer Kinder verhandelt.

Frankreichs Kabinett

Der Pariser Kabinett trat gestern zusammen um über die hauptsächlichsten sozialen, wirtschaftlichen und militärischen Fragen zu beraten.

Autobahnen nun auch in England

Das Exekutivkomitee der vereinigten Staatsschiffahrt in London hat den Beschluß gefaßt, dem Verkehrsminister einen Plan zur Anlage von Autobahnen zur Begünstigung vorzulegen.

Southampton erster Empire-Flughafen

Southampton soll zur ersten künftigen Flugschiffhäfen für den Empire-Kontinent ausgebaut werden.

Neues ukrainisches „Staatsoberhaupt“

Zun. Staatsoberhaupt der Ukrainischen Sowjetrepublik ist ein gewisser Kornez, eine bisher unbekannt Persönlichkeit, bestimmt worden.

Württemberg

Studenten helfen dem Bauern

Stuttgart, 28. Juli. Am dem Bauern bei der Ernte zu helfen, führten am Donnerstagabend 130 Studierende der 1. und 3. Semester der Höheren Bauerschule mit einem Sonderzug nach Ockreuzen.

Killing erhielt acht Monate

Unrechtmäßig erworbenes Geld nicht geklärt
Tübingen, 28. Juli. Am Donnerstagmittag fällte die Große Strafkammer des Landgerichts Tübingen das Urteil in dem Prozeß Killing.

Gefängnis wegen Rücklichtlosigkeit

Tübingen, 28. Juli. Nach reichlichem Genuß von Alkohol fuhr ein aus Ebersbach bei Göttingen stammender Mann der nicht im Besitz eines Führerscheins war, mit einer Benzinmaschine in Wadenbecken einen Radfahrer an.

Stammesmitglied

Stammesmitglied
Tübingen, 28. Juli. Am Donnerstagmittag fällte die Große Strafkammer des Landgerichts Tübingen das Urteil in dem Prozeß Killing.

Stammesmitglied

Stammesmitglied
Tübingen, 28. Juli. Am Donnerstagmittag fällte die Große Strafkammer des Landgerichts Tübingen das Urteil in dem Prozeß Killing.

Stammesmitglied

Stammesmitglied
Tübingen, 28. Juli. Am Donnerstagmittag fällte die Große Strafkammer des Landgerichts Tübingen das Urteil in dem Prozeß Killing.

Stammesmitglied

Stammesmitglied
Tübingen, 28. Juli. Am Donnerstagmittag fällte die Große Strafkammer des Landgerichts Tübingen das Urteil in dem Prozeß Killing.

Stammesmitglied

Stammesmitglied
Tübingen, 28. Juli. Am Donnerstagmittag fällte die Große Strafkammer des Landgerichts Tübingen das Urteil in dem Prozeß Killing.

Stammesmitglied

Stammesmitglied
Tübingen, 28. Juli. Am Donnerstagmittag fällte die Große Strafkammer des Landgerichts Tübingen das Urteil in dem Prozeß Killing.

und Wöblingen; Kirchheim für den Stadtkreis Stuttgart und die Kreise Göttingen und Röttingen; Geislingen für den Stadtkreis Landkreis Ulm und den Kreis Göttingen; Freudenstadt für die Kreise Freudenstadt und Horb; Rottenburg für die Kreise Reutlingen und Tübingen; Gingen für die Kreise Göttingen und Mönchingen; Rottweil für die Kreise Rottweil, Balingen und Tuttlingen; Riedlingen für die Kreise Biberach und Saulgau; Ravensburg für die Kreise Ravensburg, Friedrichshafen und Wangen.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat die Feldbereinigungsämter in den genannten Städten als Umlegungsbehörden in Württemberg mit Wirkung vom 1. Oktober ab bestimmt.

Die Landeshauptstadt meldet

Der erste Wochenendbesuch für die Kreise in der Landesoberbank Württemberg der DKB hat nunmehr in Stuttgart stattgefunden.

Stammesmitglied

Stammesmitglied
Tübingen, 28. Juli. Am Donnerstagmittag fällte die Große Strafkammer des Landgerichts Tübingen das Urteil in dem Prozeß Killing.

Stammesmitglied

Stammesmitglied
Tübingen, 28. Juli. Am Donnerstagmittag fällte die Große Strafkammer des Landgerichts Tübingen das Urteil in dem Prozeß Killing.

Stammesmitglied

Stammesmitglied
Tübingen, 28. Juli. Am Donnerstagmittag fällte die Große Strafkammer des Landgerichts Tübingen das Urteil in dem Prozeß Killing.

Stammesmitglied

Stammesmitglied
Tübingen, 28. Juli. Am Donnerstagmittag fällte die Große Strafkammer des Landgerichts Tübingen das Urteil in dem Prozeß Killing.

Stammesmitglied

Stammesmitglied
Tübingen, 28. Juli. Am Donnerstagmittag fällte die Große Strafkammer des Landgerichts Tübingen das Urteil in dem Prozeß Killing.

Stammesmitglied

Stammesmitglied
Tübingen, 28. Juli. Am Donnerstagmittag fällte die Große Strafkammer des Landgerichts Tübingen das Urteil in dem Prozeß Killing.

Stammesmitglied

Stammesmitglied
Tübingen, 28. Juli. Am Donnerstagmittag fällte die Große Strafkammer des Landgerichts Tübingen das Urteil in dem Prozeß Killing.

Stammesmitglied

Stammesmitglied
Tübingen, 28. Juli. Am Donnerstagmittag fällte die Große Strafkammer des Landgerichts Tübingen das Urteil in dem Prozeß Killing.

Stammesmitglied

Stammesmitglied
Tübingen, 28. Juli. Am Donnerstagmittag fällte die Große Strafkammer des Landgerichts Tübingen das Urteil in dem Prozeß Killing.

Stammesmitglied

Stammesmitglied
Tübingen, 28. Juli. Am Donnerstagmittag fällte die Große Strafkammer des Landgerichts Tübingen das Urteil in dem Prozeß Killing.

Stammesmitglied

Stammesmitglied
Tübingen, 28. Juli. Am Donnerstagmittag fällte die Große Strafkammer des Landgerichts Tübingen das Urteil in dem Prozeß Killing.

Freitag, den 25. Kindern, die aus festem
 beiden Ehen hervorgegangen sind, leben
 heute noch 12. Außerdem haben sich um den
 Habsburger, der sich übrigens noch recht guter
 Gesundheit erfreuen darf, 46 Enkel und 4 Ur-
 enkel.

Herbertingen, Kreis Saulgau, 28. Juli.
 Beim Gullenfahnen tödlich ver-
 unglückt. Die 54 Jahre alte Frau des
 Landwirts G. Andelfinger wurde kürzlich
 beim Gullenfahnen schwer verletzt. Der
 Wagen kam vom Wege ab und kippte da-
 bei um. Frau Andelfinger ist den schweren
 inneren Verletzungen, die sie bei dem
 Sturz erlitt, nunmehr im Kreiskranken-
 haus Saulgau erlegen.

Kraissell, Kreis Oberndorf, 28. Juli.
 (Fährerflucht) Als hier nachts ein
 junger Mann aus Lohrerhof nach einer Hoch-
 zeitsfeier seine Braut nach Hause begleitete,
 wurde er von einem Auto umgeris-
 sen. In bedenklichem Zustand mußte der
 Verunglückte ins Schramberger Krankenhaus
 eingeliefert werden. Der Autofahrer, der den
 Unfall verschuldet hat, fuhr davon, ohne sich
 um den Verletzten zu kümmern.

Schwere Strafe für Verkehrsünder
Gmünd, 28. Juli. In einer Hofkammer
 Juninachst habe ein 28jähriger Mann ohne
 irgendwelche Berechtigung und dazu noch in
 der Straßenmitte die Straßenschilder
 von Herkules nach Gmünd herab, Unter-
 wegs ließ er mit einem älteren Fußgänger
 so heftig zusammentreffen, daß dieser nach we-
 nigen Stunden im Krankenhaus verschied.
 Nicht genug damit, überließ der rüch-
 tige Mensch auch noch den von ihm tödlich
 Verletzten seinem Schicksal bzw. der ersten
 Hilfe eines Begleiters des Ueber-
 fahrten. Wegen fahrlässiger Tötung und

Uebertretung der Verkehrsordnung verur-
 teilte ihn nun das Gericht zu einer Ge-
 fängnisstrafe von siebenhalb Mona-
 ten, die er sofort abfüßen muß.

Brüdingen, Kr. Gaildorf, 28. Juli. (Tö-
 dlicher Unfall beim Ueberholen.) Auf der Straße nach Altschmiedefeld ver-
 suchte an einer nicht sehr überhöhten
 Stelle der Kraftwagen Franz aus Gaildorf,
 der auf einem Motorrad fuhr, einen Last-
 zug zu überholen. Im gleichen Augenblick
 kam aus entgegengesetzter Richtung ein Per-
 sonenkraftwagen angefahren. Das Motorrad
 streifte den Kraftwagen des Autos. Dabei
 wurde der Motorradfahrer mit solcher Wucht
 zu Boden geschleudert, daß er im Kranken-
 haus Gaildorf starb.

Gerlingen, Kr. Leonberg, 28. Juli. (Durch
 Hufschlag getötet.) Von einem aus-
 schlagenden Pferd wurde der 58jährige Bau-
 ernmeister Gottlieb Sicking im Gesicht
 getroffen und schwer verletzt. Der Bedauerns-
 wertige ist an den Folgen des Hufschlags in
 einem Stuttgarter Krankenhaus gestorben.

Schwäbische Chronik

In feierlicher Weise wurde eine Stedlung ein-
 geweiht und ihrer Bestimmung übergeben, die im
 Laufe der vergangenen zwölf Monate durch die
 Lederwerke Badnang für 39 Werkangehörige
 errichtet worden ist.

Die Löhninger Leistungsbau der Hand-
 werks, Handels und der Industrie erweist sich
 weiterhin eines großen Fortschritts. So konnten
 am Mittwoch über 5000 Besucher gezählt werden.

Im vergangenen Jahr hat die Stadt Heiden-
 heim der NSDAP ein großes Gebäude, das frü-
 here Pallast, für ihre Zwecke zur Verfügung ge-
 stellt. Jetzt wird auch der Platz rund um dieses
 Gebäude neu und schön gestaltet.

Aus Stadt und Land

Regolter, den 29. Juli 1938.
 Ich reut kein Tag, den ich auf Berg und Hügel
 In Gottes freier Welt durchschwärm,
 Vom Sturm durchbraust, in seiner Allmacht Flügel,
 Vom Sonnenschein in seiner Gunst erwarmt,
 Und war's kein Gottesdienst im Kirchenstuhle,
 Hoch oben auf den Bergen hält die Gottheit Schale.
 J. W. u. Goethe.

Das geistige Plauderei
 auf dem Dindenburgplatz, ausgeführt von unserer
 Stadtpolizei, wie ein sehr zahlreicher Besuch
 auf. Das schöne Wetter gehern war allerdings
 auch gar zu verlockend, um sowohl unsere Gäste
 wie die Einheimischen zu dem Platz hinauszurufen,
 wo die Kapelle von 20-21 Uhr einen
 so rituellen Genus darbot.

Von der Stiller-Jugend
 Untergau 401 „Schwarzwalde“ meldet:
Zum Erwerb des Reichsschwimmmeisters
 Am kommenden Sonntag ist mal wieder im
 ganzen Bannbereich Hochbetrieb. Diesmal trifft
 man alle Jungen und Mädchen in den ver-
 schiedenen Schwimmabteilungen: in Stammheim,
 Regolter, Altschmied, Gaildorf, Herkules, Bad
 Liebenell. Die NSJ hat sich zur Aufgabe gemacht,
 daß jeder Junge und jedes Mädchen schwimmen
 lernt. Diejenigen, welche bereits schwimmen
 können, legen nun am kommenden Sonntag,
 31. Juli, den vom Reichsjugendführer Baldur
 von Schirach Ende des vergangenen Jahres
 verfühten Reichsschwimmmeisters I ab. Jeder
 Junge und jedes Mädchen, Pimpf und Jung-
 mädchen, erwerben diesen Schein und erbringen
 damit den Beweis, daß diese Jugend gewillt
 ist, auch auf diesem Gebiet Weitearbeit zu
 leisten, denn die Parole lautet: Jeder deutsche
 Junge und Mädchen ein Schwimmer! Alle Ma-
 chen mit, nur Weichlinge! drücken sich und be-
 schleimen die NSJ, weil sie es bequemer haben
 und keinen Dienst zu machen brauchen. Dies-
 mal, also am kommenden Sonntag, sind es
 nur solche Teilnehmer, die schon schwimmen
 können. Das nächste Mal kommt dann schon
 der Schwimmmeisters „Nachwuchs“ bis jeder An-
 gehörige der Jugend Adolf Hitlers schwimmen
 kann und den Schwimmmeisters erworben hat.
 Wie die Bedingungen aussehen? Na, sie sind
 nicht so mild, so daß keine außergewöhnlichen
 Fähigkeiten zum Erwerb des Reichsschwimm-
 meisters erforderlich sind. Verlangt wird ledig-
 lich ein 15minütiger Aufenthalt im Schwimm-
 becken mit anschließendem Sprung ins Wasser.
 Wer dann nach erfolgreichem Erwerb des Reichs-
 schwimmmeisters I sein größeres Können und
 Ausdauer beweisen will, legt den Reichsschwimm-
 meisters II ab, der einen Aufenthalt von 45 Mi-
 nuten vorschreibt.

Am Sonntag also: Großes Fest der Schwim-
 mer des Bannes und Untergaus 401, sowie
 der Pimpfe und Jungmädchen!

Bannzeltlager „Steibis“ - 3. Lagerabschnitt
 Das 1. Lager des großen Zeltlagers der
 schwäbischen NSJ im Allgäu geht am Sam-
 stag, 30. Juli, zu Ende. 50 Jungen aus dem
 Bann 401 nahmen daran teil. Am gleichen
 Tage ziehen die Jungen des 2. Lagers ein. 120
 Mann sind es vom Bann 401. Am 12. Aug.
 beginnt das 3. Lager, dauernd 3. Lager.
 Für dieses Lager können noch Meldungen ab-
 gegeben werden - allerdings: es gilt! Fragt
 die Kameraden, die nun vom 1. Lager nach

Hause kommen, wie's war. Ihr Urteil ist die
 beste „Reife“. Jeder Hiltzjunge muß ein-
 mal im Jahr ins Lager, um herrliche Tage
 der Gemeinschaft zu erleben, fern des Alltags,
 um 14 Tage in echter Jungennatur zu leben und
 an Leib und Seele gestärkt heimzukehren. Jetzt ist
 noch Gelegenheit, sich zum 3. Lager zu melden.
 Rufe dies letzte Angebot, ehe es zu spät ist.

Ein Wort an die Herren Prinzipale!
 Die Urlaubszeit 1938 ist da. Wie freut sich
 gerade der kleine „Stift“, wenn er Urlaub er-
 hält. Für die Schüler ist das etwas Selbstver-
 ständliches - für die Wertetätigen soll es auch
 so sein. Der mit der Verklindigung des Jugend-
 schutzes vom 30. 4. 38 bereits in Kraft
 getretene § 21 spricht jedem Jugendlichen einen
 Urlaub zu. Wer an einer Fahrt oder Lager der
 NSJ teilnimmt, hat Anspruch auf einen Mindest-
 urlaub von:
 18 Werktagen bis zum vollendeten 16. Lebensjahr,
 15 Werktagen bis zum vollendeten 17. Lebensjahr,
 12 Werktagen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr.

Diese gesetzliche Urlaubsregelung ist erfolgt,
 um auch dem Wertetätigen die Möglichkeit zu
 geben, sich an den großen Freizeittagen der
 NSJ oder an Fahrten zu beteiligen. Lehrherren,
 gebt unseren arbeitenden Kameraden keinen Ur-
 laub, weil es gesetzliche Pflicht ist. Erkennt die
 Notwendigkeit an und gebt gern Urlaub mit
 der Gewißheit, daß sie nach Rückkehr an dem
 Arbeitsplatz mit doppelter Freude ans Werk
 gehen. Seht aber auch darauf, daß der Urlaub
 nutzbringend verwendet wird, weist darauf hin,
 daß dies am besten durch Teilnahme an einem
 NSJ-Freizeittage, die gerade in diesen Urlaubs-
 tagen für wenig Geld stattfinden, möglich ist.
 Gehörte Arbeitsleistung und größte Hingabe
 und Liebe zur Arbeit wird der Erfolg sein!

Nachrichten, die jeden interessieren

Wehrdienst wird nicht angerechnet
 Die Frage, ob die Wehr- und Arbeitsdienstzeit
 auf die zur Zulassung zur Meisterprüfung zu-
 rückzuliegende Wehrzeit angerechnet
 werden kann, hat das Reichswirtschaftsmini-
 stium verneint.

Preise für Tannengrün (Zier-Neißig)
 Die Württ. Preisüberwachungsstelle hat Ver-
 anlassung, darauf hinzuweisen, daß die Preise für
 Tannengrün (Zier-Neißig) gegenüber den Preisen
 des Geschäftsjahres 1936 (Oktober 1936 bis
 September 1936) nicht erhöht werden dürfen.
 Zuwiderhandlungen werden auf Grund der Ver-
 ordnung über das Verbot von Preisänderungen
 vom 26. November 1936 bestraft.

Die Parole für die Beteiligung am
 Leistungskampf der deutschen Betriebe lautet
 auf Anordnung des Reichsorganisations-
 leiters, Dr. Leh:

„Die Teilnahme an diesem Betriebswelt-
 kampf ist für die NSDAP, und die in ihrem
 Auftrag handelnde Deutsche Arbeitsfront
 ein Gradmesser dafür, wie weit sich jeder
 deutsche Betrieb aus innerer Verpflichtung
 gegenüber Führer und Volk in die vordere
 Front des Nationalsozialismus stellt und
 die Ziele des Führers an seinem Platz und
 unter Ausnutzung seiner Möglichkeiten zu
 seinen eigenen Zielen macht.“

Die Anmeldung zum zweiten Leistungs-
 kampf nimmt die für deinen Betrieb zu-
 ständige Kreisverwaltung der DAF entgegen.

Am Erscheinungsfest nicht mehr dienstfrei

Nach einer im Regierungsblatt für Württem-
 berg enthaltenen Verordnung des Staatsmini-
 sters fällt der Dienst der Beamten künftig
 nicht mehr auf an den kirchlichen Feiertagen Er-
 scheinungsfest, Maria Himmelfahrt und Allerhei-
 ligen, sowie an den Werktagen, die in der Zeit
 vom 29. Dezember bis 8. Januar einzeln zwischen
 einem Sonntag und einem Feiertag liegen.

Weitere Kapandauerklärung ist not

Der Winterrapsbau ist in den vergangenen
 Jahren wieder in zahlreichen Betrieben aufge-
 nommen worden. Es sind aber noch manche Klein-
 und mittelbäuerliche Betriebe da, in denen er noch
 nicht die Beachtung gefunden hat, die er zweifel-
 los auch dort verdient. Der Winterraps ist für
 unsern Boden eine wertvolle Pflanze, deren ausgedeh-
 nter Anbau keine Schwierigkeiten
 bereitet und sehr gut in die landwirtschaft-
 liche Erzeugung eingegliedert werden kann. Ge-
 waltige Erträge können durch die Ausdeh-
 nung des Rapsbaus noch gewonnen werden. Der
 Rapsbau hätte in früheren Zeiten wegen der un-
 zureichenden Preise einmal zwangsläufig auf-
 gegeben. Nunmehr heute auskömmliche Preise und
 ein sicheres Abfah garantiert sind, steht der
 Aufnahme des Rapsbaus im landwirtschaftlichen
 Betriebe nichts mehr im Wege.

Denkt an eure Kinder!

Von 1919 bis 1935 verlor das Deutsche Volk
 durch die über 4 1/2 liegende Säuglingssterb-
 lichkeit 1310000 Kinder. Diese Zahl entspricht
 der Einwohnerzahl von 16 mittleren Städten.
 In den Jahren 1933 bis 1936 gelang es,
 die Sterblichkeit von 7,9% auf 6,58% herab-
 zusetzen. Damit sind dem Deutschen Volk
 140000 Kinder und Mädchen erhalten geblieben.
 Das hat das Volkswerk „Mutter und Kind“
 in der NSDAP geschaffen.
 Hilf auch Du mit. Werde Mitglied der NSDAP!

Leere Wohnkapellen werden ersetzt

Die trockenen trockenen Wohnkapellen bilden
 heute einen wichtigen Rohstoff für uns, der die
 Einfuhr ausländischer Produkte vermindern hilft.
 Dieses einjährige Abfallprodukt muß daher auch
 entsprechend behandelt und vor allem so ge-
 lagert werden, daß es nicht verdirbt.
 Die Württembergische Warenzentrale landwirt-
 schaftlicher Genossenschaften und ihre Verkaufsstel-
 len haben sich in den Dienst dieser Sache ge-
 stellt und führen den Verkauf der in Württem-
 berg anfallenden Wohnkapellen durch.

Ab 1. Oktober Führerschein Klasse 4

Bekanntlich endet die Führerscheinfreiheit der
 bisher höherwertigen Kraftfahrzeuge am
 1. Oktober. Den Führern solcher Fahrzeuge wird
 deshalb empfohlen, möglichst bald bei den
 zuständigen Zulassungsstellen für Kraftfahrzeuge
 die Erteilung des Führerscheins
 Klasse 4 zu beantragen. Eine Verlängerung
 der Führerscheinfreiheit über den 1. Oktober
 dieses Jahres hinaus kommt aus Gründen der
 Verkehrssicherheit nicht in Frage. Sollen mit bis-
 her höherwertigen Kraftfahrzeugen, die
 (allein) mit dem Führerschein Klasse 4 gefahren
 werden dürfen, Anhänger befestigt werden, so
 genügt der Führerschein Klasse 4 nicht, wenn da-
 durch Jäger von mehr als drei Räder entstehen.

Beirat erst nach dem Wehrdienst

Die Durchführungsverordnung zum neuen Ehe-
 recht bringt eine Reihe von Richtlinien, die die
 Rechte bei ihren Entscheidungen berücksichtigen
 sollen. Darunter ist die Bestellung vom Erforder-
 nis der Ehemündigkeit, für die das Vormund-
 schaftsgesetz zuständig ist, dem Manne zu ver-
 legen, wenn er seiner Arbeitspflicht oder
 Wehrpflicht nach nicht genügt hat und die zwin-
 gende Dienstleistung des Reichsarbeitsdienstes oder
 der Wehrmacht aus diesem Grunde gegen die
 beschriebene Verpflichtung Bedenken erhebt.

Vorsicht bei Gebäude-Reparaturen

Unterjettingen, 27. Juli. Vor Einbringung
 der Ernte wollte Jmmannuel Wetter, Landwirt,
 das Dach seiner Scheuer instandsetzen lassen.
 Bei Ausführung dieser Arbeiten stürzte ein Teil
 des Dausgiebels ein und begrub Wetter unter
 sich. Wetter mußte in schwer verletztem Zustande
 aus den Trümmern hervorgezogen werden. Zwei
 weitere Arbeiter fanden ebenfalls in Lebens-
 gefahr, kamen jedoch mit dem Schrecken und
 heiler Haut davon.

Rücktritt und Amtseinfegung

Unterjettingen. Nachdem David Riethammer
 über 20 Jahre das Amt eines Kirchenpflegers
 treu und gewissenhaft verwaltet hat, ist er nun
 infolge hohen Alters und Kränklichkeit von seinem
 Posten zurückgetreten. Als Nachfolger wurde
 Christian Brösamle, Amtsdiener, bestimmt. Er
 wurde mit 2 neu einsetzenden Kirchengemein-
 demitgliedern am 25. Juli verpflichtet.

Letzte Nachrichten

Lustmörder auf der Flucht erschossen

Aus der Heilanstalt entwichen
 Eigenbericht der NS-Pressen
 he. Braunshweig, 28. Juli. Der aus der
 Heilanstalt entwichene und in Celle verhaftete
 Lustmörder Heinrich Kaiser, der während
 seiner Flucht die zehnjährige Grete Strube er-
 mordete, wurde zum Lokaltermin in den
 Elmwald bei Braunshweig geführt. Dort er-
 griff der Mörder abermals die Flucht. Da er
 trotz Juraufs nicht stehen blieb, mußte von der
 Schutzpolizei Gebrauch gemacht werden. Die
 Schüsse waren tödlich.

Schwarzes Bret!
 SA., SAR., SS., NSKK.
 SA. Sturm 21/180
 Am Samstag, den 30. Juli 38., von 16 bis
 18 Uhr, Auszahlung der Lohnrückerstattungs-
 Anträge vom 1. 4. 38 auf dem Dienstzimmer.
 Verwaltungsführer

HJ., JV., BDM., JN.
 Betr.: Rhein-Ruhr-Mosel-Fahrt
 Die Teilnehmer der Rhein-Ruhr-Mosel-Fahrt
 müssen sich einige Tage vor Abfahrt nach Stutt-
 gart von ihrem zuständigen HJ.-Arzt unter-
 suchen lassen.
 Führer des Bannes 401
 L.-Stelle
 Betr.: Reichsschwimmmeisters

Denkt an eure Kinder!
 Von 1919 bis 1935 verlor das Deutsche Volk
 durch die über 4 1/2 liegende Säuglingssterb-
 lichkeit 1310000 Kinder. Diese Zahl entspricht
 der Einwohnerzahl von 16 mittleren Städten.
 In den Jahren 1933 bis 1936 gelang es,
 die Sterblichkeit von 7,9% auf 6,58% herab-
 zusetzen. Damit sind dem Deutschen Volk
 140000 Kinder und Mädchen erhalten geblieben.
 Das hat das Volkswerk „Mutter und Kind“
 in der NSDAP geschaffen.
 Hilf auch Du mit. Werde Mitglied der NSDAP!

Auto Abhang hinabgestürzt
 Drei Personen ertranken
 Mailand, 28. Juli. Auf der Sempion-Strasse
 stürzte ein mit neun Personen besetzter Kraft-
 wagen in einer Kurve in Schlamm und
 stürzte einen Abhang hinab. Drei Insassen
 wurden in einen Bach geschleudert und ertran-
 ken. Vier Personen erlitten Verletzungen.

Eisenbahner löschten Waldbrand
 Eigenbericht der NS-Pressen
 s. Gleiwitz, 28. Juli. Eine Eisenbahn-
 Arbeiterkolonne entdeckte an der Straße
 Gleiwitz-Heidbrecht einen Waldbrand, der bei
 weiterem Fortschreiten unübersehbar Schä-
 den am Volkvermögen verursachte hätte. So-
 fort nahm die Baukolonne wirkungsvolle Ein-
 sätze an und sorgte für das Er-
 löschen des Feuers. Jetzt ist der Erfolg der
 Firma, für die diese Kolonne tätig ist, mit
 einem Schreiben des Reichsarbeitsminis-
 ters in herzlichsten Worten der Dank für die
 vollkommene Tat zuteil geworden.

Wienener-Bahn unterbrochen
 Hochwasser der Elbe
 Mailand, 28. Juli. Nach einem heftigen
 Gewitter trat die Elbe zwischen Mainz und
 Waldbrunn aus den Ufern und überflutete
 die Eisenbahnlinie nach Wienener. Der Bahn-
 damm wurde unterspült und die Gleis-
 anlagen zerstört, so daß die Strecke in
 über 300 Meter Länge unterbrochen wurde.
 An der Wiederherstellung der zerstörten Gleis-
 anlagen wird gearbeitet. Die Reisenden wer-
 den mit Kraftwagen weiterbefördert. Durch
 das Hochwasser ist die Ortsgemeinschaft
 stellenweise überflutet. Man
 befürchtet, daß die Brücke der Staatsstraße den
 Fluten nicht standhalten kann. Ein Wildbach
 hat zehn Arbeiterbaracken überflutet.

Neun Kinder dem Tode entronnen
 Aus einstürzendem Haus gerettet
 Eigenbericht der NS-Pressen
 J. Koblenz, 28. Juli. Im Grenzkreis
 Nonschen schlug der Blitz in das Anwesen
 eines Bauern und zündete. An den gerade
 eingebrachten Heuvorräten fand das Feuer
 reiche Nahrung, so daß das gesamte An-
 wesen nebst Stallungen und Wohnhaus
 in Flammen aufging. Mit knapper
 Not konnten die neun Kinder des Bauern
 sich aus dem einstürzenden Haus retten.

Wienervolk legte Berke lahm
 Ein Landwirt als Retter in der Not
 Eigenbericht der NS-Pressen
 st. Aachen, 28. Juli. Eine nicht alltägliche
 Verkehrshandlung erlebte die Polizei in Aachen.
 Von irgendwoher fiel ein mächtiger Wienervolk
 in das Stadttinnere ein und ließ sich
 mitten auf einer Straße nieder. Verkehrsdien-
 waren die Folgen, als ein Kraftwagen
 über den sich bildenden Schwamm hinwegfuhr
 und die Tiere in Maseren brachte. Keiner wagte
 sich, die Straße zu passieren. Die Wienervolk-
 gin, unfaßt aufgeschreckt, zog ihr ganzes Ge-
 folge mit zur Alexanderstraße, die besonders
 verkehrsreich ist. Am Bordverrad eines Motor-
 rades ließ sie sich endlich nieder, umschwirrt von
 Tausenden flabelbewehrten Tanten. Polizei
 sperre die Straße ab, um Anstell zu verhindern.
 Inzwischen war das Motorrad überfah von
 Wienern.

Als Retter in der Not erschien nach einigen
 Stunden ein Landwirt aus der nahen
 Eifel, der zufällig des Weges kam. Kurz ent-
 schlossen machte er sich an den Schwamm her-
 an, dirigierte die Königin in einen großen
 Pappkarton, wobei das gehörige Wienervolk
 nach und nach folgte. Froh und munter
 ob seiner gelungenen Tat und seiner wertvol-
 len Beute machte sich das Bauernvolk auf den
 Heimweg. Aachen war von einem ungewöh-
 nlichen Verkehrsstörer befreit.



Die Frau im Streit erschlagen
 Nach der Tat sich selbst verletzt
 Eigenbericht der NS-Pressen

st. Köln, 28. Juli. In einem kleinen Ort des Ruhrreviers bei Misdorf verübte ein Bergmann eine schwere Missetat. Im Laufe der Nacht geriet er mit seiner Frau in heftigen Streit, in dessen Verlauf er zu einem Hammer griff und auf die Frau einschlug bis diese tot umfiel. Mit einem Messer brachte der Täter sich dann schwere Verletzungen bei. Man transportierte ihn in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus.

Die Welt in wenigen Zeilen
 Beim Auffpringen getötet

In Köln wollte ein städtischer Mann auf die fahrende Straßenbahn aufspringen, er verfehlte jedoch sein Ziel und stürzte auf die Schienen; die Straßenbahn scharte ihn 20 Meter mit und zerschmetterte seinen Körper in zwei Teile.

Kampf gegen die Jaglust

In England unternehmen Ärzte einen Kampfkurs gegen die Jaglust, die ein heftiges „Rationalisier“ sei und Rheuma und Erblutungen zur Folge haben; mehr Doppelpfeiler, heißt die Lösung.

Statistik der Geispenster

Ein schwedisches Blatt hat den Versuch unternommen, eine Statistik der Geispenster in Schweden aufzustellen; es sind im ganzen 4000 gezählt worden, die in Schweden haarkindern gehen und sich hinter alten Wäldern und Wäldern wohlfühlen.

Handel und Verkehr
 Stuttgarter Schlachtviehmarkt
 vom Donnerstag, den 28. Juli

Kuhtrieb: 36 Ochsen, 112 Bullen, 68 Kühe, 81 Färsen, 433 Kälber, 818 Schweine.
 Preise für 1/2 Rilo Lebendgewicht in Rpf. Ochsen a) 41 bis 44, b) 36 bis 38; Bullen a) 37 bis 42, b) 36 bis 38, c) 33; Kühe a) 39 bis 42, b) 33 bis 37, c) 25 bis 32, d) 15 bis 22; Färsen a) 40 bis 43, b) 35 bis 39; Kälber (Sonderklasse nicht notiert) a) 60 bis 65, b) 53 bis 59, c) 41 bis 50, d) 37 bis 40; Schweine a) 59,5, b) 58,5, c) 57,5, d) 55,5, e) 52,5, f) —, g) —, h) 50,5, g) 51,5, h) 54,5, i) —.

Marktverlauf: Großvieh a-Rübe, a- und b-Ochsen, Bullen, Färsen zugeteilt, Handel in den übrigen Wertklassen lebte. Kälber lebte, Schweine jagte.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch und Fettwaren vom 28. Juli. Rindfleisch 1) 70 bis 78; Bullenfleisch 1) 70 bis 75; Kalbfleisch 1) 70 bis 75, 2) 56 bis 63, 3) 48 bis 52; Färsenfleisch 1) 72 bis 78; Kalbfleisch 1) 86 bis 97, 2) 70 bis 80; Hammelfleisch 1) 80 bis 82, 2) 70 bis 75, 3) 60 bis 68; Schweinefleisch 1) 73. Marktverlauf: Ochsen-, Bullen- und Färsenfleisch langsam, Kalbfleisch langsam, Rindfleisch mäßig lebte, Hammelfleisch mäßig lebte, Schweinefleisch mäßig lebte.

Stuttgarter Kartoffelmarkt am Leonhardsdorf vom 28. Juli. Zufuhr: 120 Zentner. Preis für 50 Kilogramm: Bohne (frühe (runde reibe) 5,60 RM.

Stiehpresse. Hechungen: Kupfisch: 1/2 bis 1/3-jährig 110-170, 1/2 bis einjährig 160-210, ein- bis zweijährig 170-240, trüchtige Kalbinnen und Kühe 400-540 RM.

Schweinepreise. Hechungen: Milchschweine 32,50 bis 40, Mäher 42,50 bis 47,50 RM, je Stück.

Preise für Winterfaatgetreide

In einer Anordnung des Sonderbeauftragten des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichsbauernführers für die Saatgutgewinnung im Rahmen der Erzeugungsschlacht werden die Preise für Winterfaatgetreide festgelegt. Der Verbraucherhöchstpreis für Hafer für den Wintererntegebiet 1 bis 5 28,00 RM, 6 bis 9 24,00 RM, 10 bis 14 26,00 RM, bei Winterweizen Preisgebiet 1 bis 5 28,00 RM, 6 bis 9 24,00 RM, 10 bis 14 26,00 RM, bei Winterweizen Preisgebiet 1 bis 5 28,00 RM, 6 bis 9 24,00 RM, 10 bis 14 26,00 RM. Für Hafer für den Wintererntegebiet 1 bis 5 28,00 RM, 6 bis 9 24,00 RM, 10 bis 14 26,00 RM. Für Hafer für den Wintererntegebiet 1 bis 5 28,00 RM, 6 bis 9 24,00 RM, 10 bis 14 26,00 RM. Für Hafer für den Wintererntegebiet 1 bis 5 28,00 RM, 6 bis 9 24,00 RM, 10 bis 14 26,00 RM.

Württ. Edelmetallpreise vom 28. Juli. Feinsilber Grundpreis 49,40, Feingold Verkaufspreis 2840 RM, je Kilogramm.

Gestorben: Jakob Friedrich Rothfus, Landwirt, 75 Jahre, Taifingen. Christine Käthe geb. Eberhardt, 83 Jahre, Dürrenmettketten. Magdalene Gaiser, geb. Theurer, Vatersbronn.

Wie wird das Wetter?

Weiterbericht des Reichwetterdienstes aus Bonn vom 28. Juli, 21.30 Uhr.
 Voraussichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Freitagabend: Zeitweise bewölkt, aber höchstens einzelne leichte Gewitterbildungen, mäßig warm, stellenweise Frühnebel, Winde aus Südwest bis West.
 Voraussichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Samstagabend: Warm und vorwiegend heiter, später aber Übergang zu unbeständigerem Wetter.

Druck und Verlag des Gesellschafters: G. W. Zaiser, Inh. Karl Zaiser, Nagold. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Hans Kurth, Nagold. Nr. VI, 38: 2828. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig. Unsere heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

Nagold, den 28. Juli 1938.

Gott der Allmächtige hat nach seinem unerforschlichen und doch weisen Rat meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter und Schwester

Sophie Baumann geb. Bretschneider

heute nacht unerwartet zu sich heimgesufen.

In tiefer Trauer
 der Gatte: **Jakob Baumann**, Postinspektor
 mit Kindern **Koswitha, Reinhild, Hartmut und Dietlinde.**

Beerdigung am Sonntag, 31. Juli, in Calw um 14.30 Uhr von der Friedhofkapelle

Wein 334

Sommerchlussverkauf
 in
Herren- u. Knabenkleidung

hat begonnen und dauert bis 6. August.

Die Preise sind zum Teil weit zurückgesetzt.
 Es ladet zu regem Besuch höflich ein

Christ. Theurer
 Herren- und Knabenbekleidung
 NAGOLD - Ecke Bahnhof- und Leonhardstraße.

Gicht Rheuma
 Hexenschuss, qualende Lähmung, Nervenschmerzen, werden seit vielen Jahren mit gutem Erfolg gelindert und geholt durch

Walwurzfluid
 Große Flasche ca. 200 Gr. Mk. 1,74
 Spezial Doppelstark Mk. 2,56. Sehen Sie es in Ihrer Apotheke, zu Nagold, Halterbach, Wülfers und Altensteig.

3-4 Zimmer-Wohnung
 1470 auf 1. September zu vermieten.
Mehrgerei Burkhardt
 Schön möbliertes 1475

Traner-Karten (fertig) rasch und billig **G. W. Zaiser**

Nagold, den 29. Juli 1938

Todes-Anzeige
 Unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel

Jakob Marquardt
 ist im Alter von 72 Jahren von seinem Leiden erlöst worden.
 Um stille Teilnahme bitten
 die trauernden Hinterbliebenen.
 Beerdigung Samstag, den 30. Juli, 13.30 Uhr.

Ehe Sie ein Herren- oder Damenrad kaufen, holen Sie Preise ein bei **Hugo Monauni, Nagold** Wanderer- u. Adler-Vertreter Ein Besuch ist lohnend!

Sonnella Kamillen-Haaröl
 verschönt, kräftigt u. erzeugt üppigen Haarwuchs. Beseitigt Schuppen.
 Willy Letsche, Drogerie, Nagold

Bestellungen 1471
 auf
Einmachgürkchen
 nimmt entgegen
Fr. Schuster, Nagold

Wachstum Gesundheit
 durch richtiger Ernährung:
Roth's Gemüse-Kindermehl!
 hat beide Kinder-Allemineral! erhältlich in Nagold: Drogerie R. Heßler, Drogerie W. Letsche

Betrifft: Funkberaterkunden!
 Der Ihnen gelieferte Apparat wird Ihnen gewisse schon lange Zeit gute Dienste leisten. Wenn er Sie auch heute noch vollkommen zufriedenstellt, so würde es mich trotzdem freuen, einmal etwas von Ihnen zu hören.
 Vielleicht haben Sie irgendwelche Wünsche? Ich stehe Ihnen gern mit Rat und Tat zur Seite.
Erwin Monauni, Ihr Funkberater

TONFILM - THEATER NAGOLD
 Freitag, Samstag, 20.20 Uhr - Ufa-Tonfilm

Wenn Frauen Schweigen
 HANSI KNOTECK JOHANNES HEESTERS

Beiprogramm u. a.: „Es ist nichts so fein gesponnen“ und „Wochenschau“.

Gültlingen, 28. Juli 1938.

Todes-Anzeige
 Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter, treubesorgter Vater, Schwiegervater und Großvater

Georg Müller
 früherer Molhereibesitzer
 im Alter von 65 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit heute mittag sanft entschlafen ist.
 Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen
 die Gattin: **Marie Müller** geb. Wacker
Gottlob Müller mit Frau **Kosine** geb. Kleinbeck
Eugen Müller mit Frau **Mara** geb. Dengler
Pauline Reichardt geb. Müller mit Gatten **Martha Müller.**
 Beerdigung Samstag 14 Uhr.

Das Buch einer Hausfrau, Mutter und Ärztin
Die deutsche Mutter und ihr erstes Kind
 Mit 48 Abbildungen
 11. - 20. Tausend
 Kart. M. 2,80, Pnb. M. 3,50
gehört in die Hand jeder deutschen Mutter!
 Vorrätig bei
 Buchhandlg. G.W. Zaiser, Nagold

Wildberg, den 29. Juli 1938

Dankfagung
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Friedrich Proß
 Kaufmann
 von allen Seiten erfahren durften, insbesondere für die liebevollen Worte des Herrn Stadtpfarrers, für den schönen Gesang des Liederkonzes, sowie für die ehrenvollen Nachrufe und Kranzniederlegungen der Verbände und für die überaus große Leichenbegleitung von nah und fern, sagen herzlichen Dank
 Die trauernden Hinterbliebenen.

50 Auto-Ausflüge
 kreuz und quer durch den Schwarzwald; mit Entfernungsangaben und Beschrift der Ausflugsorte nebst Straßenkarte. Für 20 J. vorrätig in der
 Buchhandlung Zaiser, Nagold

Einen gebrauchten 1474
Mc. Cormick-Getreidemäher
 (Selbststapler) ab Lager abgegeben
Kapp & Stöcker, Landmaschinen Herrenberg - Telefon 481

Verpachte sofort 14-15 J.
Roggen
 im Keunen 1465
Wilhelm Hauser, Landwirt Nagold

Verkauf am Samstag, den 30. Juli, zwei guterhaltene Dreispänner-Wagen
 zu billigen Preise. 1465
Ga. D. Walz, Waldobronn.

Eine schöne 30 Wochen trächtige
Kalbin
 verkauft 1472
Joh. Graf zum „Engel“ Bollmaringen
 Telefon Hochdorf 23



Die Welt in wenigen Zeilen

Zwei Verhüttete geboren

Weitere sieben Bergleute gerettet
Eigenbericht der NS-Presso

rg. Waldenburg, 27. Juli. Die beiden letzten am 25. ds. Mts. auf dem „Guldal“-Schacht der Glückw-Friedenshoffnungsgrube verschütteten beiden Bergleute sind am Mittwochvormittag geboren worden.

Inzwischen ereignete sich im niederschlesischen Bergbau ein weiteres Unglück. Durch zwei Brüche in einem Kohlenstreb wurden auf dem „Don-der-Don-Hecht“-Schacht sieben Bergleute eingeschlossen. Sie konnten sich aber in einem 50 Meter langen offen gelassenen Stück der Strecke frei bewegen und auf diese Weise an den sofort aufgenommenen Rettungsarbeiten beteiligen. Es gelang nach mehrstündiger Arbeit, einen Durchschlag herzustellen, durch den alle sieben eingeschlossenen gerettet werden konnten.

Nähnadel - zweitausend Jahre alt

Erdeerfund bei Bad Kreuznach
Eigenbericht der NS-Presso

Bad Kreuznach, 27. Juli. Bei Ausgrabungsarbeiten zu Neubauten legte man ein zweitausend Jahre altes Frauengrab frei, das die Feuerbestattung eines vornehmen Kreuzzugdarstellers und außerordentlich zahlreiche und tadellos erhaltene Grabbeigaben aufweist. Siebzehn handgemalte Gefäße umfassen hüftenshoch die Aschenreste. Knochen vom Schwein, von der Ziege und von der Gans lassen darauf schließen, daß man der Toten erhebliche Mengen Fleisch als „Begleitung“ mitgegeben hatte. Die Fundstätte gab auch eine Anzahl prächtiger Schmuckstücke preis, so einen blauen Kratring aus Glas, mehrere Dutzend gläserne Ringperlen, vier Anhänger, Schnalle und Pendelanhänger. Eine eiserne Kapfel enthält eine bronzene Nähnadel. Ein Spinnwirtel weist einwandfrei nach, daß es sich hier um die Verbrennungsstätte einer Frau handelt.

Fliegende Erntehelfer

„Senfsfähige“ Arbeitsmänner und vier motorisierte Hilfszüge in Ostpreußen
Eigenbericht der NS-Presso

Königsberg, 27. Juli. Der Reichsarbeitsdienst wird sich auch in diesem Sommer mit ganzer Stärke dem Ernteeinsatz zur Verfügung stellen. Überall werden die Arbeitsmänner befehligt eingereisen, um die Ernte zu beugen. Darüber hinaus hat der ostpreussische Arbeitsdienst eine Einrichtung geschaffen, mit der er an der Spitze des ganzen Reichs steht und richtunggebend für einen erfolgreichen Einsatz sein wird. Es sind vier motorisierte Züge aufgestellt worden, die zusammen eine fliegende Kolonne darstellen.

Jeder dieser Züge ist mit 36 Mann und einem Führer besetzt. Es sind ansauchtet lunoc

Politische Randglosse

Wer ist Lord Runciman?

Lord Runciman, der sich in den nächsten Tagen als Sonderbeauftragter der britischen Regierung nach Prag begeben wird, scheint nach englischer Auffassung für die ihn dort erwartende Aufgabe besonders geeignet zu sein, da er in dem Ruf steht, schon mehrfach bei schwierigen Vermittlungsverhandlungen eine zähe Hand bewiesen zu haben. Entsprechend seiner Laufbahn als führender Wirtschaftler Großbritanniens beschränkte sich allerdings seine frühere Tätigkeit in erster Linie auf wirtschafts- und handelspolitisches Gebiet. Im Jahre 1930 wurde er Vorsitzender Royal-Rail- und der White-Star-Schiffahrtsgesellschaften, nachdem er seit 1896 Direktor der Moor-Vernie gewesen war. Als solcher begann er um die Jahrhundertwende innerhalb der Liberalen Partei politisch hervorzutreten. 1907 wurde er Finanzminister im Schacht und 1908 Landwirtschaftsminister. Nachdem er von 1911 bis 1914 Landwirtschaftsminister gewesen war, übernahm er für zwei Jahre das Handelsministerium, schied aber dann als Gegner von Lloyd George aus dem Kabinett aus. Im Kabinett MacDonald übernahm er 1931 wieder den Posten des Präsidenten des Handelsamtes. In der Frage der Rheinlandräumung sprach er sich 1927 in Oxford sehr entschieden für eine Verfarzung der Frist aus, und zwar mit der Begründung, daß das Rheinland als Lunge Deutschlands und ganz Europas anzusehen sei, die durch die militärische Befestigung verstopft werde. Seit seinem Ausscheiden aus der Regierung aus Anlaß der 1936 nach dem Niedertritt Baldwin's erfolgten Umbildung durch Chamberlain ist der ins Oberhaus umgesetzte Viscount Runciman von Dogford, der heute im liberalen Lager Sir John Simons steht, politisch nicht mehr besonders hervorgetreten. Am so bemerkenswert ist der heisse Auftrag, mit dem ihn jetzt Ministerpräsident Chamberlain betraut hat, denn in Anbetracht der bisherigen Zahotagenmünder der Tischen alle Befriedigungsbestrebungen gegenüber dürfte seine Mission nicht leicht sein. Lord Runciman steht im 68. Lebensjahr.

Menschen, die mit landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut, also gewissermaßen „senfsähig“ sind. Jeder Zug besteht aus drei Fahrzeugen und kann völlig unabhängig von den Abteilungen oder den Standorten des Reichsarbeitsdienstes arbeiten. Der erste Lastwagen dient als Beförderungsmittel für die Männer, während der zweite Unterfahrs- und sämtliche Arbeitsgeräte für die Befestigung enthält. Da liegen Decken, Spinde, Schüsseln, Spaten usw. stets griffbereit. Die Arbeitsmänner können also an der Arbeitsstelle unmittelbar Kaufenthalt nehmen. Das dritte Fahrzeug ist eine motorisierte Feldküche, die die Verpflegung der Männer übernimmt. In diesen Tagen erfolgt zum ersten Male der Ernteeinsatz in der Nähe von Stallupönen. Die vier Kolonnen werden, um ihre Arbeitsfähigkeit zu beweisen, geschlossen arbeiten.

Siegerlands letzter Hochofen raucht wieder

Feuer aus Alteher Hütte zu Dr. Ley gebracht
Eigenbericht der NS-Presso

ae. Dortmund, 27. Juli. Während der kommenden Arbeitslosigkeit der eisenschaffenden Industrie wird Reichsorganisationsleiter Dr. Ley in einer Großkundgebung auf den Weiswider Eisenwerken das Signal zur Inbetriebnahme des letzten, in der Systemzeit stillgelegten Siegerländer Hochofens geben. Um 17 Uhr startet in Grünbach bei Herdorf eine Spezialkafette, die von der ältesten Hütte des Siegerlandes das Feuer nach Weiswider bringt und Dr. Ley überbringt. Darauf ertönt das Signal zur Inbetriebnahme des letzten Siegerländer Hochofens.

Alte Lahnseinfahrt wird zugeschliffen

Millionenprojekte der Rheinschiffahrt
Eigenbericht der NS-Presso

K. Koblenz, 27. Juli. Millionenprojekte sind für die Verbesserung der Rheinschiffahrt in Angriff genommen worden. In Oberlahnstein soll die alte, ungenügende und hemmende Quereinfahrt zugeschliffen und statt dessen von der Bahn der eine gänzlich neue Einfahrt geschaffen werden. Nach Fertigstellung aller dieser Arbeiten ist Lahnstein in der Lage, seine Aufgabe als wichtiger Umschlagplatz und Schutthafen zu erfüllen.

Die ständig zahlreicher werdenden Tank-

schiffe machen die Herstellung eines entsprechenden Hafens nötig, der jezt unterhalb des romantischen Rheinstädtchens St. Goar entsteht und 34 Tankschiffe genügend Raum geben wird. Bislang fanden die Tankschiffe notgedrungen Aufnahme in den Häfen neben den anderen Schiffen und keilten so mit ihrer gefährlichen Ladung eine ständige Bedrohung der anderen Dampferknoten dar.

1000 Diamantschleifer neu eingestellt

Schwere Krisis in Idar-Oberstein über-
wunden
Eigenbericht der NS-Presso

K. Koblenz, 27. Juli. Auf Anregung der Partei wurden im Bezirk Idar-Oberstein in den letzten Wochen rund 1000 Diamantbearbeiter wieder in Arbeit und Brot gebracht. Nachdem die deutsche Diamantindustrie in den letzten Jahren voll beschäftigt war und eine günstige Entwicklung genommen hatte, trat im Herbst letzten Jahres eine sehr schwere Krise ein, deren Ursachen wirtschaftliche und politische Vorgänge im Ausland waren. Insbesondere machte sich die katastrophale Lage auf dem Diamantmarkt in USA bemerkbar, weil 50 v. H. der gesamten Produktion dorthin ausgeführt werden. Diese Vorgänge konnten natürlich auch nicht ohne ungünstigen Einfluß auf die Beschäftigungslage der Diamantschleifer im Bezirk Idar-Oberstein bleiben. Seit November 1937 war dort nur ein ganz geringer Teil der Diamantschleifer beschäftigt.

Mörder nach 15 Jahren gefaßt

Aus dem Ausland nach Deutschland gekommen
Eigenbericht der NS-Presso

wh. Köln, 27. Juli. Die diesjährige Kriminalpolizei verhaftete einen Mann, der im Jahre 1923 in der Umgebung von Halberstadt einen Jagdausscher durch einen Schuß in den Hinterkopf getötet hat. Der Festgenommene hatte 1923 mit seinem Vater, seinem Bruder und einem Bekannten auf dem Jagd gewildert. Sie waren dabei von dem Jagdausscher gestellt worden, der mit ihnen ins Handgemeine geriet. Dabei wurde der Jagdausscher mit einem Gewehrkolben niedergeschlagen und von dem jetzt Verhafteten erschossen. Der heute 48jährige Mörder ist nach der Verhaftung ins Ausland geflüchtet. Im Jahre 1927 dann wieder nach Deutschland zurückgekehrt, wo er sich unter falschem Namen auslief.

Abkündigung von Krügen und Schlipf

Ein Vorschlag des „Giornale d'Italia“
Eigenbericht der NS-Presso

go. Rom, 27. Juli. Das „Giornale d'Italia“ macht unter ausdrücklicher Bezugnahme auf die Ankündigung Mussolinis, daß die

„Umformung der Sitten“ einsehen werde, aus ärztlichen und historischen Gründen den Vorschlag, den Krügen und Schlipf in Italien abzuschaffen. Beide seien „französisches Unheil“, die der alten römischen Gewohnheit des freien Halses weichen müßten. Diese Forderung wird mit den ärztlichen Feststellungen eines Professors der Universität Palermo begründet, über die das Blatt ausführlich berichtet.

Professor Gucco tritt für zwei Reformen ein: 1. für die gerade vertikale römische Schrift, 2. für die Befreiung von Schlipf und Krügen. In letzterer heißt es, die Muttersprache müsse auf diese Weise gefördert werden, um die individuellen Fähigkeiten des Italieners zu stärken. Es geht darum, der italienischen Rasse die ursprünglichen Fähigkeiten wieder zurückzugeben. Bei den Vorfahren des heutigen Italieners, die Bauern, Seefahrer und Krieger gewesen wären, sei die Richtigkeit fast unbekannt gewesen. Heute erfordert jedes Kommando höchste Seefähigkeit. Im Lauf im Flugzeug im Notfall sei das Augenbedingung der individuellen Leistung. Die gerade Schrift, die schädliche Verrenkungen des Halses ausschleife, diene ebenfalls der gesunden Seefähigkeit. Vor allem aber seien die Krügen und der Schlipf mit ihrem Druck auf die Blutgefäße schädlich.

Aus diesen ärztlichen Gutachten zieht „Giornale d'Italia“ die Schlußfolgerung: „Wendet die gerade römische Schrift an und schafft den Krügen und den Schlipf ab. Es gilt auch hier zur antiken römischen Sitte zurückzukehren.“

Von Prag aus kommunistisch verfeuert

Warschau, 27. Juli. In Polonien gibt es eine kleine tschechische Minderheit. In der polnischen Presse wird darauf hingewiesen, daß diese in Polonien lebende Tschechen von Prag aus kommunistisch verfeuert werden und zwar meist über die tschechische Schilferzeitung „Studenty Českoslova“, in der eine lebhafteste Agitation für die kommunistische Weltbewegung und den Kommunismus betrieben wird.

Sechs Einwohner verschiedener polnischer Dörfer wurden von dem Bezirksgericht in Kuz wegen Verbreitung kommunistischer Flugblätter, wegen Anwerbung von polnischen Staatsbürgern für die internationalen Brigaden des bolschewistischen Spaniens und wegen der Veranlassung von Sammlungen zugunsten Spaniens zu Zuchthausstrafen bis zu acht Jahren verurteilt.

Bolschewistische Geldräuber

„Zur Bezahlung von verschiedenen Waren“
Paris, 27. Juli. Nach einer Sabotage-Meldung aus Perpignan traf in Verdun ein Lastkraftwagen eine Ladung von 118 Tausend Silber in Barren und Münzen im Werte von 56 Millionen Franken ein. Das Silber stammt vom Bolschewisten-Ausbruch in Barcelona. Es wurde sofort in 9 Eisenbahnwagen nach Paris verladen. Wie die Agentur Havreier ergägend meldet, handelt es sich um eine Geldladung Barcelonas an die Pariser Bank zur Bezahlung von „verschiedenen Waren“, die aus Frankreich und dem Ausland kamen.

Siebenbürger ehren Königin-Mutter

In einer Trauerfeier in Breslau
Eigenbericht der NS-Presso

rg. Breslau, 26. Juli. Ein buntes prächtiges Bild bot der Hof der Kaiserin-Schule in Breslau. Die dort anläßlich des Turn- und Sportfestes untergebrachten Bolschewischen aus Rumänien waren

2400 Lehrwerkstätten fördern Berufsausbildung

Berlin, 27. Juli. Am Mittwochvormittag fand die Eröffnung der im Rahmen des Internationalen Kongresses für berufliche Bildungswesen veranstalteten Ausstellung Deutsche Berufsausbildung statt. Diese Ausstellung ist eine gemeinsame Veranstaltung des Reichsvereins der Gewerbetreibenden, der Organisation der gewerblichen Wirtschaft, der Deutschen Arbeitsfront, der Reichsjugendführung, des NS-Lehrerbundes und der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. Sie bietet ein einheitliches Bild der in Deutschland hochentwickelten Berufsausbildung und Berufserziehung.

Bei der Eröffnungssfeier nahm auch einleitenden Worten von Ministerpräsident Brüning, der als Dankeschön den Ausstellern zur Vorbereitung der Ausstellung allen beteiligten Stellen für ihre Mühe dankte. Reichsjugendführer Dr. Ley sprach das Wort. Er kennzeichnete die Raumnot des deutschen Volkes und die Tatsache, daß heute auf vielen Gebieten die Menschen fehlen, um alle vorliegende Arbeit zu leisten. Eine der Aufgaben, um diesen Mangel herabzumindern, sei die Berufserziehung. Mit einigen Zahlen unterstrich Dr. Ley das geschaffene geistliche Werk. Bei der Machtübernahme waren 80 Lehrwerkstätten vorhanden, heute seien es bereits 2400. Allein 5000 Jugendliche wurden betraut, die von Betrieb zu Betrieb gehen, um die Arbeitsvermittlung neu zu formen und durch Verwirklichung der neuen arbeitspolitischen Grundzüge an der notwendigen Produktionssteigerung mitzuwirken. Weiter wurden 90 Fachschulen für die verschiedenen Berufe errichtet, die auf der Erwerbserziehung beginnen, um die bisher früher niemand kümmerte, 1 1/2 Millionen Menschen wurden allein im letzten Jahr in Abend-

in ihren schönen Trachten zu einer Trauerfeier für die verstorbene Königin-Mutter Rumaniens, Maria, aufmarschiert. Ein Chor leitete die Feier ein. Dann hielt der Obmann, Hauptmann a. D. Droß die Gedächtnisrede. Eine Minute stillen Gedankens folgte. Mit dem gemeinsamen Gesang der rumänischen Königinmutter fand diese Trauerfeier, die ein Zeichen der Loyalität der Volksdeutschen Rumaniens war, ihr Ende.

Englisches Luftflugzeug verunglückt

Die viertöpfige Besatzung getötet
Eigenbericht der NS-Presso

London, 27. Juli. Wie aus Kairo gemeldet wird, lag am Mittwochmorgen ein Luftflugzeug der Wilson Airways kurz nach dem Start bei Kifumu (Kenya) gegen einen Hügel. Die vier Besatzungsmitglieder wurden getötet. Die Maschine ging in Flammen auf.

83jähriger Greis im Bett verbrannt

Katlos ein Streichholz entzündet
Eigenbericht der NS-Presso

s. Ratibor, 27. Juli. Eine furchtbare Entdeckung machte der Sohn eines 83jährigen Greises in seiner eigenen Wohnung. Als er durch starken Brandgeruch erwachte und sich in der Wohnung umsah, fand er seinen alten Vater leblos, mit schweren Verbrennungen im Schlafzimmer auf. Der Greis hatte im Bett liegend ein Streichholz entzündet, wodurch die Rippen Feuer fingen und die Schlafkiste bald in hellen Flammen stand. Er war bei lebendigem Leibe verbrannt.

40 000 junge Schwaben auf Fahrt

Der Gebietsführer eröffnet die Lager der HJ
Langenargen a. B., 27. Juli. Gebietsführer Sundermann eröffnete im Festlager des Bannes 120 „Donautal“ bei Langenargen die Sommerlager der schwäbischen HJ. Fast 600 Angehörige des HJ, und der HJ, aus 114 Verbänden hier im Angesicht des Schwäbischen Meeres ihre Ferien. Gebietsführer Sundermann schritt nach Meldung durch den Lagerführer die Front der Einheiten ab. In einer feierlichen Ansprache wies er darauf hin, daß die ganze deutsche Jugend heute unter einer Fahne marschiere, 40 000 Jungen und Mädchen aus dem Gebiet Württemberg seien in diesem Jahr auf Fahrt und im Lager. Das Siegel auf den Fahnen fand bei der begeisterten Jugend ein vielhundertfältiges Echo.

Siebzehnjähriger zu Fuß nach Breslau

Zur Neberrückführung der Breslauer Festspiele traf der 17jährige österreichische Jungevorst. K. Karl Schögl zu Fuß in der schlesischen Hauptstadt ein. Schögl, der Mitglied der Deutschen Turngemeinde in Wien ist, begann seinen Marsch in Passau und legte die 730 Kilometer lange Strecke in drei Wochen zurück.

Kn den Unrechten gekommen

Ein 64jähriger Mann spielte in Prag mit dem Bumerang seines Enkels und traf dabei einen Nachposten; er muß deswegen jetzt vor dem Richter erscheinen.

Drei Millionen Analphabeten in USA

Nach den letzten statistischen Feststellungen gibt es in den Vereinigten Staaten drei Millionen Analphabeten, die weder lesen noch schreiben können, und zwar finden sie sich hauptsächlich unter der farbigen Bevölkerung.

Tapferkeitsmedaille für eine Kasse

Die Stadt Buffalo im Staate New York verlieh die Tapferkeitsmedaille einer schwarzen Kasse, die unter eigener Lebensgefahr aus einem brennenden Hause ihre Jungen in Sicherheit brachte.

und Fortbildungskurien geschult, von einer Lehrmittelzentrale gehen regelmäßig 2400 verschiedene Lehrmittel in millionenfacher Auflage in das Land hinaus. Zehntausende von Betrieben gehören zu den laufenden Abnehmern dieser Lehrmittel. Um den Betriebsführer auf den neuen Stand auszurichten, wurden Betriebsführerschulen errichtet. Der Reichsberufswettkampf, der früher nur 500 000 Teilnehmer umfaßte, weist heute bereits drei Millionen Teilnehmer auf. Das Ganze mündet ein in den großen Leistungskampf der deutschen Betriebe.

Der Leiter der Reichswirtschaftskammer, Dietrich Reile, als Aufgabe der Organisation der gewerblichen Wirtschaft heraus, mitzuarbeiten auf dem Gebiet der Fachausbildung und Berufserziehung.

Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Rust, wies darauf hin, daß die Entwicklung der Fach- und Berufsschule im Dritten Reich nicht aus theoretischer Pädagogik, sondern aus der Erneuerung des völkischen Lebens und der nationalen Kräfte entstanden sei. Mit dem Wunsch an die Gäste, daß ihnen die Ausstellung gute Eindrücke vom beruflichen Bildungswesen in Deutschland vermitteln möge, erklärte Reichsminister Rust die Ausstellung für eröffnet.

Anschließend fand ein Rundgang durch die Ausstellung statt, die neben einer Ehrenhalle neun Räume aufweist, in denen in bildlichen und statischen Darstellungen die Berufserziehung als Teil der Volkserziehung, Berufsbildung, Handwerk, Baugewerbe, Bergbau und Seefahrt, Industrie, Handel, Frauenberufe und das Zusammenwirken aller Leistungskräfte in der Wirtschaft im Reichsberufswettkampf und im Leistungskampf der Betriebe behandelt sind.

Nachrichten, die jeden interessieren

Ansprüche der Heimarbeit

Nach einem Erlass des Reichsarbeitsministers haben Heimarbeiter auch dann Anspruch auf das für die auf Wochenlage fallenden Feiertage zu zahlende Feiertagsgeld, wenn sie nicht ununterbrochen oder nicht unmittelbar in der Zeit vor und nach den Feiertagen Heimarbeit ausgeführt haben. Sie behalten den Anspruch auf Feiertagsgeld auch, wenn sie sich noch vor den Feiertagen beim Arbeitsamt arbeitslos melden. Gibt der Heimarbeiter jedoch bei der Meldung ausdrücklich an, daß er eine Arbeitsstelle als Betriebsarbeiter sucht, so überträgt er damit auf Heimarbeit seinen Anspruch auf Feiertagsgeld. In allen übrigen Fällen aber bleibt er Heimarbeiter. Sein Anspruch auf Feiertagsgeld bleibt gegen seinen bisherigen Betriebsführer also bestehen. Da nun das Feiertagsgeld aber als Arbeitslohn anzusehen ist, so hat der Heimarbeiter für diese Tage selbstverständlich auch seinen Anspruch auf Arbeitslosenversicherung. Der Präsident der Reichskasse für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat daher die Arbeitsämter angewiesen, in solchen Fällen die Unterstützung um den Betrag zu kürzen, der den Arbeitslosen Lohn als Unterstützung für diese Feiertage zusteht würde.

Wie dürfen Hohlsteine für die Herstellung von Mauerwerk verwendet werden?

Nach einem Erlass des würt. Innenministers an die Baugenehmigungsbehörden über Hohlsteinbauweisen dürfen als Hohlsteine im allgemeinen nur fünfseitig geschlossene Steine verwendet werden, die in der Regel mit der offenen Seite nach unten zu vermauert sind. Zur Herstellung des Mauerwerks ist Kaltvermortel zu verwenden. Die Verwendung von Kaltmortel ist unzulässig. Die Steine sind vollständig zu vermauern. Eine Teilvermortelung ist nur bei solchen Steinen zulässig, deren Form die Durchföhrung der Teilvermortelung in allen Fällen gewährleistet. Die Stofflagen sind mindestens auf die halbe Mauerwerksbreite voll zu vermauern. Auf die Außenflächen der Außenwände ist ein mindestens 1,5 Zentimeter dicker, auskiesendichtender Putz aufzubringen. Scharfkantige Mauerwerk darf aus Hohlsteinen nicht hergestellt werden.

Was es nicht alles gibt

Nach nicht alt genug! Die ältesten Einwohner einer Gemeinde auf Fluren hatten eines Tages zusammen einen Ausflug gemacht. Es ging hübsch bedächtig vorwärts, Schritt für Schritt, manche humpelten an Stöcken ein bißchen hinterher, denn schließlich waren sie alle achtzig und darüber. Die Freude des ungewöhnlichen Tages wurde jezt durch das Verschwinden eines der Teilnehmer getrübt. Hatte der 88jährige Kasemann Frederick schlapp gemacht und war stillschweigend zurückgeblieben? Kaum zu glauben, denn eigentlich war er noch sehr rüstig! Jedenfalls stellte man gleich einige Suchtrupps zusammen, die die Gegend durchsuchten, aber ohne eine Spur von dem Alten zurückzuführen. Da machte sich der Sohn des Verschwindenen mit dem Motorrad auf und trat endlich 20 Kilometer vom Ort entfernt auf seinen alten Vater. Dem 88jährigen war es bei den anderen Greisen zu langweilig geworden, er hatte sich selbständig gemacht und war rüstig fürbaf geschritten, ohne zu merken, wie weit er sich entfernte. Nun fehlte ihn der Sohn aber doch auf den

Käuflich des Motorrads und fuhr ihn schlenkig nach Hause.

Retter der Übergläubige Vom Flughafen Großen (London) war eben ein Verkehrsflieger aufgefliegen, als er zur Verwunderung der Passagiere und zu ihrer nicht geringen Befürchtung wieder kurz auf den Hafen nahm und zu Boden ging. Er hatte, wie er erklärte, seinen Totisman vergessen, ohne den er seinen Flug ausführte. Schon wollte sich der Kerger der Fluggäste wegen solchen Überwipes Luft machen, da stellte sich zufällig heraus, daß ein Flügel des Flugzeugs angebrochen war. Er hätte bestimmt nur wenige Kilometer mit der Maschine fliegen können, dann wäre bestimmt ein großes Unglück geschehen. So dürfte der Übergläubige des Fluggesellschaftsdiesmal wirklich seinen Fluggästen und ihm selbst das Leben gerettet haben.

Verräterischer Kippentstift Ein winziger roter Pfad auf seiner Bade und auf seinem Hemd haben einem jungen Mann in England eine Strafe von fünf Pfund eingebracht. Der junge Mann, der mit seiner Freundin eine Autofahrt unternommen hatte, wurde auf einer Landstraße in Buckinghamshire von einem Polizeibeamten wegen fahrlässigen Fahrens angehalten. Der Polizeibeamte sagte vor dem Polizeigericht in Slough aus, der junge Mann habe am Steuer gesessen, den linken Arm eng um den Hals seiner Freundin, die sich an ihm schmiegte. Ein entzückter Protest des Angeklagten. Der Polizeibeamte aber erbrachte den Wahrheitsbeweis, indem er darauf hinwies, daß auf der Bade und am Hemd des fahrlässigen Fahrers deutliche Abdrücke des Lippenrotes seiner jungen Begleiterin zu sehen waren. Urteil auf Grund dieser Feststellungen: 5 Pfund Geldstrafe!

Sportreisen sind nichts für Ehepaare! Der erstaunliche Gedanke, daß Eheleute sich nicht gemeinsam auf eine Sportreise begeben dürfen, blieb der australischen Sportbehörde vorbehalten. Die kürzlich zwei von zahlreichen englischen Zeitungen viel diskutierte und bespöttelte Entscheidung getroffen hat. Der Fall betraf den berühmten Strickflickkapitän Don Bradman, der sich mit seiner Mannschaft schon vor Wochen nach England begeben hat und dort glänzende Kampferfolge liess. Er ist jung verheiratet, seine Frau hat Sehnsucht nach ihm, und so wollte sie nun ebenfalls von Australien nach England reisen und die letzten Tage mit ihm zusammen sein, ehe sie gemeinsam die Rückreise antreten würden. Ja, aus dem schönen Plan wurde nichts, die australische Sportbehörde war dagegen. Sie ist grundsätzlich der Meinung, daß mitreisende Ehefrauen einer Sportmannschaft den Kameradschaftsgeist rauben würden, und auch bei der Kapitänsgattin würde sie keine Ausnahme machen. Als die ganze Mannschaft abfuhr, sie fehe in der Zusammenkunft des Ehepaars keine Vergünstigung, erlaubte die

puritanische Behörde, daß die Frauen aller Spieler der Mannschaft bis Colombo entgegenreisen dürften, aber selbste nicht weiter. Noch kürzlicher ist der Fall des Ehepaars Gopman. Er ist der Kapitän der australischen Davis-Pokalmannschaft, und sie ist die Mannschaftsführerin der Australierinnen, die in Wimbledon an den Kämpfen teilgenommen hatten. Jetzt wollte sie gemeinsam mit ihrem Mann nach Amerika reisen, weil sie in Boston gemeinsam mit ihrem Mann das Gemischte Doppel für Australien bestreiten soll. Da man nicht gut einen oder den anderen entbehren konnte, mußte man sie wohl oder übel zusammen reisen lassen. Die australische Tennisbehörde konnte sich jedoch nicht die Bedingung verweifen, daß das Ehepaar in Boston nicht im gleichen Hotel wohnen dürfe...

Die „Wahnschreier“ Die Stadtverwaltung von Delhi hat beschlossen, die Steuer für jedes gewaschene Kleidungsstück zu erhöhen. Das bedeutet gerade in dieser Zeit, da in Delhi Temperaturen von 45 Grad im Schatten herrschen, ein hartes Stück. Denn jeder Weibe muß sich in dieser Affenhitze mindestens viermal am Tage umziehen. Diese Zustände bedingen natürlich, daß eine ungeheure große Zahl von Wadschfrauen „geschäftig bei dem Waschen“ steht und die Hände rot. Diese Wadschfrauen nun sind in Indien — Männer, und sie sind dieser Tage ganz energisch gegen die geplante Steuererhöhung aufgetreten. Sie haben zu streiken begonnen. Das wiederum werden sich die Weiben nicht lange gefallen lassen können, und so steht zu erwarten, daß die Steuer so hoch oder so niedrig bleibt wie zuvor.

Am ein paar goldene Los Angeles hat ein neuer Skandal. Und eine neue Rästelfrage. Denn was ist, angesichts des Prozesses gegen die langjährige Sekretärin der französischen Schauspielerin Simone Simon, interessanter als das Geheimnis der „goldenen Hohlsteine“, die der 24jährige Star einem Jemand geschenkt haben soll? Aber so leicht wird niemand die Rästel lösen können, denn die Sekretärin, die allein um das Geheimnis weiß, darf in den nächsten zehn Jahren nicht darüber reden. Das ist ihr gerichtlich verboten worden. Die Sache verließ so: Simone Simon, die übrigens auch bei uns bekannt ist, entdeckte, daß ihre Sekretärin ihren Namenstyp falschte. Nicht etwa, wie dies doch verständlich und zu verstehen wäre, auf den Photographien des Stars, um diese also unterzeichneten Bilder an die Autogrammsammler zu verschicken, sondern auf Schecks. Und das ist etwas völlig anderes. Sie hat ihre Arbeitgeberin auf diese Weise um eine Summe von 1500 RM gebracht. Nun sieht das Gesetz in Kalifornien für Scheckfälschungen an sich Strafen bis zu 42 Jahren Gefängnis vor. Im Falle der ungetreuen Sekretärin schien es aber angebracht, sie nur zu neun Monaten zu verdammen, ihr dafür aber die Pflicht aufzuerlegen, innerhalb

der nächsten zehn Jahre kein Privatgeheimnis ihrer früheren Herrin auszulauern oder gar an die Zeitungen zu verkaufen. Diese Frage war aufgehoben worden durch die Erhebung der Sekretärin, im Falle ihrer Verurteilung bekanntzugeben, wenn Simone Simon ein paar „goldene Hohlsteine“ geschenkt habe. Wahrscheinlich wird die Schweregepflicht nun ebenso hart auf der leidenschaftlichen Dame liegen, wie es zehn Jahre Gefängnis sein könnten...

Der Vater mußte Bann Polizei und den Sohn erschließen Unterweller in Chicago zusammenprallen, gibt es reich blutige Köpfe und mander mutige Hälter der Ordnung muß in Dienst sein Leben lassen. Besonders traurig aber war kürzlich das Schicksal des Polizeidetektivs Ernst Keen, der vor die Wahl gestellt wurde, sich von seinem Sohn erschließen zu lassen oder diesen Sohn selbst zu töten. Es war dies ein misstrauischer Junge von 22 Jahren, der in der Stadt und ihrer Umgebung als „Phantom-Bandit“ bekannt war. Er überfiel Tankstellen und Gaststätten mit vorgehaltenem Revolver und raubte sie aus, morant er spurlos verschwand. Keen erbot sich, den Verbrecher allein zur Strafe zu bringen. Er wollte lieber sein eigenes Leben als das eines Kameraden gefährden. Er überraschte seinen Sohn bei einem Freund, forderte ihn auf, die Hände zu heben, aber der junge Keen griff blitzschnell zum Revolver und schoß. Traf jedoch nicht und da fehlte schon das Maschinengewehr der Polizisten ein, die hinter dem alten Keen standen. So daß der Verbrecher von vielen Augen durchlöchert tot zu Boden fiel.

Schnelldurchfahrten Liebe überwindet jedes Hindernis. Auf Grund dieser alten Weisheit handelte Harry Bond, ein 18jähriger aus Fareham bei Portsmouth. Zu seinem stillen Schmerz zog vor einiger Zeit seine Freundin nach Reading, 50 Meilen entfernt, und Harry hatte kein Geld für die Fahrt dorthin. Er war jedoch entschlossen, dieses Hindernis zu überwinden. Jedemal, wenn ihn sein Herz nach Reading zog, hielt er in Fareham auf dem Parkplatz nach einem geeigneten Wagen Ausschau, kurbelte ihn an und fuhr davon. Nach einigen Weilen ließ er dieses Auto am Straßenrand stehen und bestieg einen anderen Wagen, bis er schließlich durch diesen „Amteigeverkehr“ in Reading gelangt war. Auf der Rückfahrt benutzte er dieselben Wagen, die er dann immer wieder zu dem Platz fuhr, wo er sie „entwendet“ hatte. Für eine solche Reihe von Fareham nach Reading, die er meist in Begleitung eines Freundes machte, benötigte er elf verschiedene Automobile. Die Eigentümer der Wagen und die Polizei konnten sich das geheimnisvolle Verschwinden und das ebenso mysteriöse Wiederaufsuchen der Wagen lange Zeit nicht erklären. Bis sie jedoch schließlich auf die Schliche Harrys kamen. Vor dem Polizeigericht Fareham wurde bekannt, daß der Wert der für eine solche Fahrt benötigten Wagen über 1700 Pfund betrug. Der Richter ließ sich jedoch durch die Tränen des jungen Mädchens, für das Harry sich zu seinem Treiben hatte verlassen lassen, rühren, und Harry kam mit einer Geldstrafe davon. Um ganz sicher zu gehen, wurde ihm jedoch sein Führerschein auf zwei Jahre entzogen.

NSD. - Das ist die Tatgemeinschaft aller echten Deutschen!



Der Stappenhase

Auf dem hellen Vorhang drüben zeichneten sich klar die Schattenrisse Antjes ab, die sich entkleidete. Ahnungslos streifte sie das Hemd über den Kopf und stand da, wie Sulanne im Bade.

„Das Herz tut mir so weh, Antje, nach dir steht all mein Sinn! Weil ich am Fenster steh, Antje, und so alleinig bin!“

Eingend sah Hein auf dem Fensterbrett. Drüben zog sich Antje das Nachthemd über, dann knipste sie das Licht aus.

„Ach, wenn ich bei dir wär, Antje!“ stöhnte Hein. Da kam von Klaus, der schon im Bette lag, ein Stiefel gestossen.

„Koll dich endlich in die Halle! Ich will schlafen!“ schimpfte Klaus. „Dör auf mit dem Begrüß!“

„Begrüß!“ grollte Hein. „Das sagste, wo ich meine ganzen Gefühle da hineingelegt habe! Du hast 'ne Ahnung von Poeste!“

Er warf noch einen sehnsüchtigen Blick nach dem dunklen Fenster hinüber, dann sah er zu Klaus hin. Klaus schlief den Schlaf des Gerechten.

Hein war todmüde an diesem ersten Ruhetag. Aber er wachte genau, daß er doch nicht zum Schlafen kam, er kannte die Reaktion von früheren Ruhetagen her, die leider immer nur zu kurz waren.

Und darum beschloß er, noch einmal dem Proviantamt einen Besuch abzustatten.

Etwa zur gleichen Zeit, als Jochen Bötters mit seinen beiden Kameraden Hinnerk und Otto das begabliche Häuschen der alten Bandammes verließ, da machte sich auch Hein auf.

Das Proviantamt lag ziemlich am Ausgang der Stadt. Es war ursprünglich eine kleine Fabrik der Textilbranche, die von der Militärverwaltung zum Proviantamt bestimmt wurde.

Das Gebäude war ein nüchternes Zweckbau mit vielen Fenstern. Ständig wurde es von zwei Soldaten, die

von der Trainifronte gestellt wurden, bewacht. Einer der Soldaten lag als Wache in dem kleinen Pförtnerhaus, während der zweite ständig um das Gelände kreifte.

Jochen Bötters und Hinnerk Pott machten sich an den Wachenheran, während sich Otto Kessel seitwärts in Gebüsch schlug und die Seitenfront des Proviantamts in den Augen behielt. Die drei hatten ihren Plan schon fertig.

Der Soldat, der die Wache im Pförtnerhäuschen hatte, hieß Willi Grohmann und war ein Sachse, ein gemütlicher, intelligenter Burche.

Er stuchte zwar, als plötzlich die beiden Frontsoldaten auftauchten, aber er erwiderte den Gruß sehr freundlich.

„Na, was wollt ihr denn?“ fragte er und musterte sie neugierig. „Ihr kommt wohl von vorne?“

Bötters dachte, was Hein wohl antworten, stellte sich vor, wie er hochgehen würde: er hatte eine andere Taktik.

„Ja, das ist man so... du sitzt hier im Warden, un' wir haben uns vorn mit 'n Inglischmann rumtobaken müssen. Is nich so schön, vorn im Graben!“

„Ich war noch nich vorne“, gab der Sachse zurück. „Aber zwei Brüder von mir, die sin' bei Hundertieben!“

„Ja, ganz vorne! Aber was wollt 'n?“

Jochen Bötters antwortete nicht gleich, er suchte nach dem richtigen Wort.

„Das kann 'ch euch gleich sagen, zu machen ist hier nicht! Absolutemang nicht!“

„Ich mein', wo wir neulich waren, da sind wir zum Proviantamt gekommen und da hat man uns 'n paar Fleischbüchsen verkauft! Für gutes Geld!“

Der Sachse lachte breit auf. „Aee, da ist hier nicht zu machen! Rich 'n Pfund Brot! Was denkt 'r, wie strenge es hier zugeht! Unser Proviantamtssekretär, der paßt scharf uff! 's Geschickste ist, daß ihr macht, daß 'r weiterkommt! Jawoll! Der Alte kann gleich komm'!“

Und er hatte das Wort kaum heraus, da stand auch schon der Proviantamtssekretär Wergig bei ihnen und schnauzte: „Was wollen die Leute hier, Posten?“

Grohmann stand stramm: „Zwei Kameraden von der Front haben nachgefragt, ob sie nich 'n paar Fleischbüchsen kaufen könn', Herr Wachtmeister!“

Proviantamtssekretär: „Wergig, früher Wachtmeister

bei dem Train — drum ließ er sich noch so anreden —, zog die Stirne kraus in Falten.

„Ausgeschloss'n! Versteht ihr nicht! Ihr werdet doch verpflegt! Habt doch eure Verpflegung von der Gulastanone geholt?“

„Ja, Herr Wachtmeister... das schon, aber die Grauden waren angebrannt und das Fleisch war wie Leder. Und im Graben hatten wir auch nir Gesehlets zu fressen. Die Verpflegung kam nich ran! Rich wahr, Hinnerk?“

Hinnerk Pott nickt: „Kam nich ran!“

„Und der Engländer hat immer rübergefunft... und... und...!“

Der Herr Proviantamtssekretär schlen ein menschliches Nühren zu hören.

„Arme Kerle! Kann mir's schon vorstellen! Aber ich habe meine Vorschriften! Seid ja selber Soldaten, wiht... über die Vorschriften kann man nicht! Na also!“

Er dachte daran, daß die Geschirre von der Bahn immer noch nicht zurück wären, weil sie auch den zweiten Waggon noch ausladen mußten.

Und plötzlich kam ihm ein Gedanke.

„Also... jezt fällt mir ein... wenn ihr euch jeder 'ne Fleischbüchse verdienen wollt... wäre eine Möglichkeit jezt! Kommen sechs Geschirre! Kommt mit abladen helfen! Das versteht ihr doch!“

Jochen Bötters Gesicht war eitel Dankbarkeit, es strahlte förmlich, daß der Proviantamtssekretär ganz gerührt war.

Mit viel Wohlwollen in der Stimme sagte er: „Das könnt ihr doch, was?“

„Ja, das lassen fällt mir ja bannig schoer, aber... Stapeln kann ich... ooch, gut stapeln!“

„Ich kann gut laufen!“ sagte Hinnerk Pott.

„In Ordnung! Wie heißen Sie?“

„Jochen Bötters!“

„Und Sie?“

„Hinnerk Pott!“

„Schön! Also Sie, Jochen Bötters, werden drei stapeln, und Sie, Hinnerk Pott, werden die Borräte mit hineinschaffen! Jeder von Ihnen erhält eine Konserve! Aber gefannt wird nicht! Jeder wird nachher untersucht, verstanden? Kommt auch nicht wegschaffen. Unser Amt ist ständig unter schärfster Bewachung, da kommt keine Maus rein oder raus!“